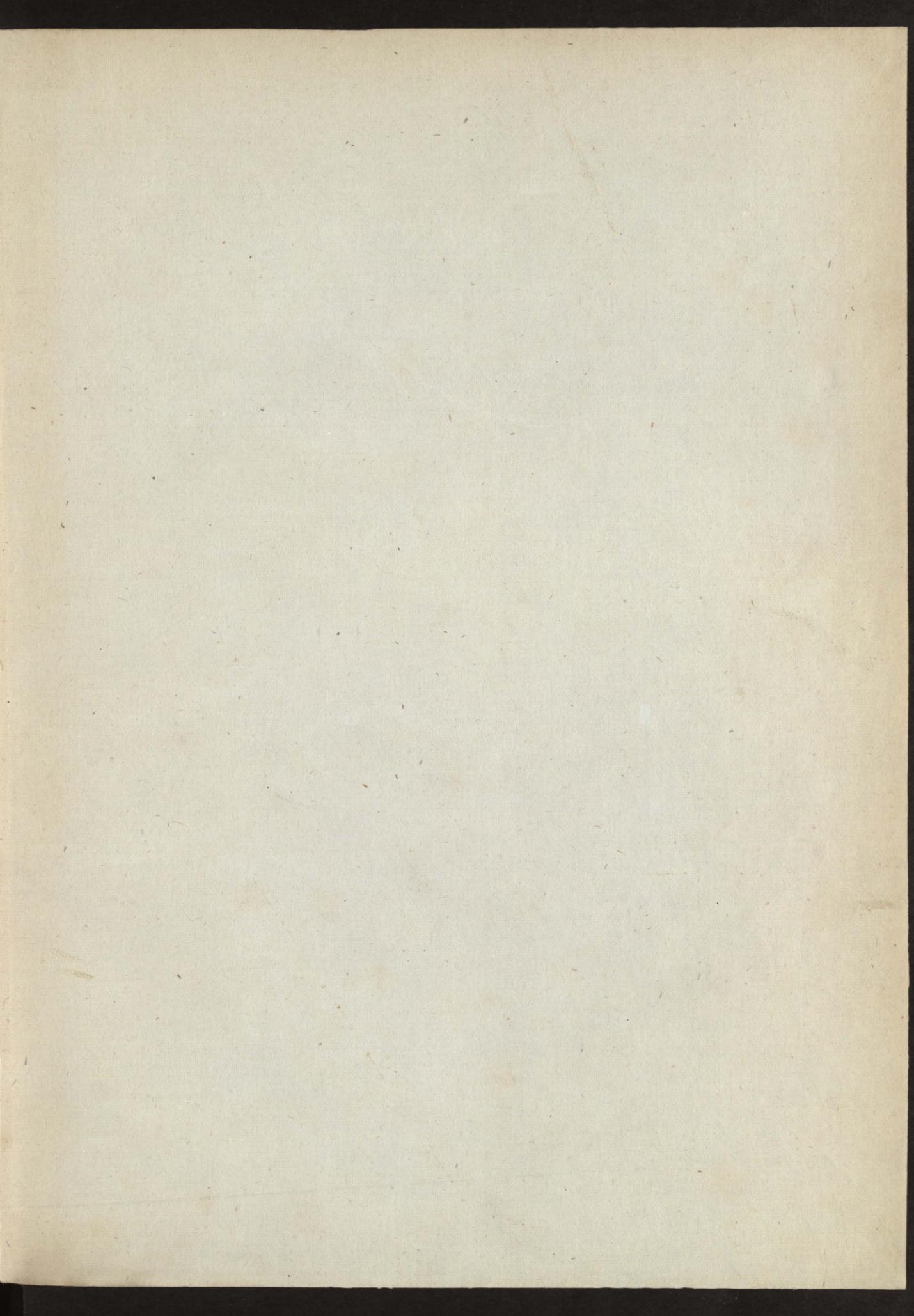
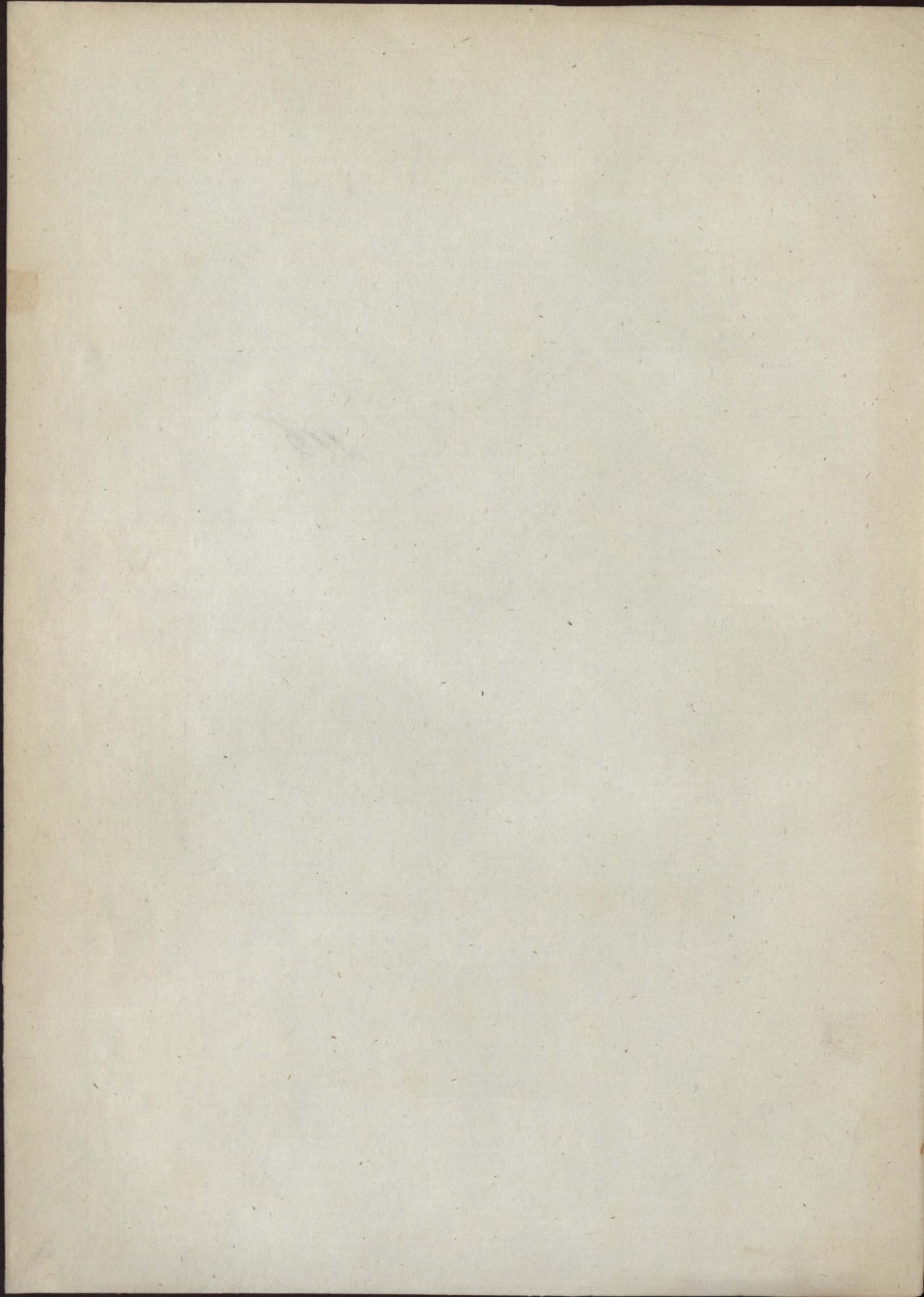


Incun.  
d. 119

Dentash. Innum. 119.





Deutsch. Inven. N° 113

Geiler Johannes von Kaisersberg.

4 farblyk.

Gedruckt zu Kaisersberg durch Jost Amman  
anno 1512.

v. Panzer I. T. 337. N° 709.

(Hier ist die sinnige Formulirung nicht ganz gleich  
dem von Panzer beschriebenen.)

11

2

109.

# Mariæ Himmelfart

## Vier schöner predigē von vñser liebē Frawē.

Eine seit von irer Himmelfart/wie sie Gott der Herr geeret hatt/mit sibē  
erlei eren. Und inn der aller letsten ere/ da würt vßgelegt ein frag/  
an welchem ort im Himmelreich/gott mit allen seinen vßeweltē  
sein wonug hatt. Und vff welchem stül/oder thron Maria  
sitz. Aber die andn drei predigen/sagen von dreyerlei  
empfengniſen Mariæ. Auch welche empfengniſ  
vnder den drieen/die chriſtenlich Kirch begat/  
vff den tag irer empfengniſ. Geprediget  
durch den würdigen vnd hochgelerten  
Doctorē Johānē Heiler von Keiſ  
serſperg. Anno dñl. cc. iij 09.  
vnd seind vō seine mūd  
abgeschrieben.

Dise figur haltet in der künigin Marie hymmel  
fart in welcher himelfart sie grōßlich geert ist wordē vō christo iesu irē eingebornē sun.



An unser lieben frauwen tag der Himmelfart nach dem ymbis. Prediget doctor Johannes keiser sperrg in dem munster zu Straßburg. Namlich von der Erschof Marie der mütter gots an geschenken ist in iher Himmelfart vō Christo Jesu unserm herren. In dem iar von geburt Christi. M.d. ix.



**Stitit Regina**  
a deyris tuis. Psal. xlviij.  
Gestanden ist die Künigin zu deiner gerechten.

Hüt so begond wir das gross fest vnd hochzeit der Himmelfart unser lieben frauwen. In welcher himmelfart sy gott hat geeret. Namlich mit sibenerlei eeren welche eeren werden beriert in meinen für gelegen weiten da ich gesprochen hab. Gestanden ist die Künigin zu deiner gerechten. Secit eam.

Primo Aduocatam.

Secundo Adiutricem.

Tertio Participem.

Quarto Reginam mundi.

Quinto Reginam celi.

Sexto Reginam misericordie.

Et septi. secit eā sibi propinquissimā.



**Ot d' allmechtig**  
hat sein wurdige mütter vff  
diesen tag geeret namlich/

Zu dem ersten. In dem das er sy  
hatt gemacht ein fürsprecherin.

Zu dem andern das er sy hat gemas-  
chet ein helfferin.

Zu dem dritten das er sie hat gema-  
schet ein gemeinerin.

Zu dem vierden das er sy hat gema-

chet ein künigin der welt.

Zu dem fünften dz er sy hatt gema-  
schet ein künigin des Himmels. Nach  
dem als die christenlich Kirch im An-  
tiffen Regina celi vō ir singt zu Ostern  
Erfrew dich du künigin des hymels.

Zu dem sechsten das er sie hat gema-  
schet ein künigin der barmherzigkeit.  
Nach dem als die christenlich Kirch vō  
ir singt ym Salve regina. Gegrüsst  
seiestu künigin der barmherzigkeit.

Zu dem siebenden vnd letzten hat er  
sie geeret in dem das er sie im vff das  
aller nechst zu gesetz hatt.



**Y dem ersten**

so hatt gott d' almechtig  
sein wurdige liebe mütter  
geeret in dem das er sy  
hatt gemacht ein fürspre-  
cherin Aduocatam. Ich nims für ein  
es ein aduocaten vnd procuratorem.  
Ein aduocat ist der der da zu der sach  
raten sol dem procuratori. Ein pro-  
curator der seit daz im der aduocat an ge-  
ben hatt. Gott hatt gemacht Mariam  
die mütter gottes ein fürsprecherin alles  
menschlichen geschlechts vor der ange-  
sicht gottes seins hymmelschen vatters  
Vnd nit ein schlechte fürsprecherin be-  
sunder ein kreftige vnd ein verfanglis-  
che fürsprecherin also das sie nie keyn  
sach verloren hat vñ hatt nie nit bege-  
ret das ir verset sei wan es ist ein will  
ir beider wll. Darum spricht Bernhars  
dus. O homo tristis accessum habes ad  
deum. O mensch ein sichern zügang ha-  
stu zu E ott da stot der sun gottes vor  
dem vatter vñ dy mütter vor dem sun

a ii

## Von der ere so Marie der mater gottes

Ser sun zeigt dem vatter die wunden  
vnd sein leiden/das er für vne gelitten  
hat. Sie mütter zeigt dem sun die brüs  
ste/die et gesogen hat/da da seint so vil  
heiligen vnd fürtreter/da so vil zeichē  
der liebe vergont/da mag kein abschla  
hen sein. Darüb ist sie ein aduocat mē  
schlichs geschlechts. Das steckt in dem  
wort/Asticir/Sie ist bei gestanden (est  
aduocati officium astare) Ein ieder ad  
uocat sol beständig sein/seiner parthy  
Er sol by dem richter ston/vnd die sach  
(clientalis) selner parthy fürdern zu dez  
besten. Ich nūm es für eins/procurator  
vnd aduocat. Es seind zwei hosen eins  
tūch. Und crbsen en gerste vñ linsen  
vnd einander/dz ist ein trüllmūß. Da  
aduocatus heift in türsch ein fürst rech  
oder ein ratgeb/den man berüfft zu ei  
ner sach/das er darin raten sol. Pro  
curator heift auch ein fürsprech/vñ ist  
der/δ da redt vß angeben des aduocat  
ten/seiner parthen(clientibus) denen er  
beständig sein sol/so ferr sie an δs rech  
schen haben. Und sol lügen/das er kein  
sach beschirm/da er sieht/das sie unre  
cht ist/anders er ist schuldig ein wider  
züchün der parthen/deren er ob gelegē  
ist/wider gott vnd recht alles schadens  
die sy hatt erlitten. Raret der Aduocat  
falsch. So sol es der fürsprech nicht vß  
tragen/sunder er sol sein müsing gon.  
Das ist(astare clientibus) den parthen  
Aber vnser aduocaten vnd procurato  
res/fürdern die sach/dz es lang/an dez  
rechte hāg/damit dz es vil gelte bring.  
Wā ein aduocat weiss/dz die sach syner  
parth/od glaubt ev/dz sie recht sei. So

sol er die sach beschirmē. Ja wā er ab  
er erfert/dz sie falsch ist/vñ die widpar  
thy recht hat (Als in de ansang/so glau  
be beid parth aduocatē vñ procurato  
res/dz sein parth recht hab). Aber wā  
mazigen hört/vñ künftigheit/vñ den  
verstor/dz sein parth unrecht hatt/wie  
sol er im den thū. So sol er im also thū  
er sol die sach blassen/vñ abstönn. Es  
ist nit da mitt vßgericht/dz er wöl vnd  
sto/den rat oder gericht zu überredē/dz  
sein parth recht gewinn. Wan du dz tuſt  
vnd böße sach wol kanst gewinnen/so bi  
stu dest ein grōßerer schalek. Vñ bist da  
zu/souil mee schuldig/δ anden parth/  
wid kerung zehn/vnd bezahlen/vnd  
wider legen iren schaden. Aber sie ver  
kaufen seel end eer/das sie ir unrechte  
parth/die sach gewinnen/damit sy nū  
mē dz gelt haben. Sein verderblich lüt  
denen nüt güt zeiunen ist. Sehent yr  
dz ist das erst. Das Maria die mütter  
gottes/ist vnser aduocatin/vñ fürspree  
cherin. Vñ darüb ist sie auch hüt zehiel  
vßgesare/vns vnser sach zeschaffen.



**A**dem andn ii  
so hat gott δ herr/geeri  
et hüt Mariä die mü  
ter gots in ir himelfart  
dz sie ist/nit allei ei für  
sprecheri/sund sy ist auch(Auxiliatrix)  
ein helfferi. Es sind vil fürsprechē vnd  
aduocatē/die da künne ein sach helfen  
gewinne/vñ den sentenz vökommē. Aber  
sie künne nit helfen/dz der sentenz ein  
austrack gewinne vñ vollstrecket werd  
Und du vberkömmest das/das dir von

recht zu gesprochen ist. So du aber es nitt kanst yngewinnē/so ist es niendert für nütz. Ich geb dir nitt ein bon oder ein hasselnuß/vmb ein sentenz/vn vñ ein vteil/wān du mechtig bist/vn hilf hast/der vteil ein vstrack zegeben.

Dannenhar kommē erwān krieg/das man wil eim vteil/ein vstrack geben das gefelt ist. Wenn aber die krieg/recht oder nit recht scient/vn wer kriegen mög/ds hatt sein weg/gehört iegzt nitt hieh.r. Sie treiben am gericht etwaū ein armē vmb/od doch auch ein reichen das er es nit erzügen mag/vn erharrē/vnd lat es also ersigen/das ist bübente ding. Sie appelerien hieher/vnd dort hin/vnd weisen ein daraffter/wie man Jezum daraffter weiß/iegt zu Annas/da zu Caiphas/da zu Herodes/vn also von eim zu dem andern. Maria die mürer gots/ist ein rechte helfferin. Da rum stgt sie bei dem herre/als Bernhar dus spricht (Taceat) Der sol dei lob ge schweige d dich Maria/hat angerüfft/vn deiner hilff nit hett entpfundē. Das bysto ist in dem wort begriffen (Astitit) Es ist by gestanden. Wann du in dem kat legest/vnnd einer solt dir vshelffen er müst bei dir sein/also stot Maria by Darumb solt du Mariam eerin/wān sie dein helfferin ist/in allen nöten/zu vstrack in allen dingē. Wie soll ich sie eerin. Wa du für ir bildunge gost. So sprich. O heilige Maria/bite got f..r mich. Oder neig dich vor ir bildung/vnd der gleichen. Bistu ein pries ster/so bett yr alle tag ein curß/es wer bald geschehe/es möcht in einer betten

Die weile er sich anlegt. Bistu ein Ley/so bett ir ein rosenkratz. Rosenkratz bet Von de ten ist nit vrecht/es ist recht. Aber so rosen vil daruff halten/vnd also ein iarmes kratz cke vffrichten/das ist schelmenwerce. Ja meinstu/wann du das rosenkratz lin bettest. So werdestu nymerme vloren/vnd geschehe das vnd das zt. Es gehöret anders darzu/das du behalten werdest/du müst die gebott gottes hal ten. (Si vis ad vitam ingredi serua mundata). Wiltu yngon in das ewig leben/so halt die gebott gottes. Aber mit dem rosenkratz/also ein markt vffrichen/ist falsch. Aber es ist nüt die welt die wil beschissen sein. Darumb sprich ich/das Maria wol zu eeran ist/wann sie ist ein gewaltige helfferin inn allen vnsern nöten/vnd inn allem dem/das vns angelegen ist (Maria astitit) ist bei gestanden. Du sprichest/ich hab sie doch dick angerüfft/in meiner frantheit/vnd in leiden/vnd hat mir nit geholffen leiden vnd siech sein ist dir gesund/vnnd gut etwan zu zeiten/vnd wer dein grosser schad/wann sie dir hul fe. Als wir lesen/in altnetterbüch/ds Exepel. ein apt was/der hieß Johānes/da schicket ein edelman zu ihm/er solt zu ihm könen/da er bei ihm was/da bat er in/er solt gott für yn bitten/dañ er hat das febes. Da fragte in der apt Johānes. Inn welchem stat er andechtiger/vn besser wer in gesuntheit/oder inn frantheit. Da sprach er in siechtagē/vn wā er fräck wer. Der apt sprach. So bit ich gott das er dich in dem stat wölle behalten in dem du aller andechtigest bist.

# Hon der ere so Marie der mater gottes

iii



**Y DEM DRITTE**  
so hat Gott geeret Ma-  
riam sein wurdige mü-  
ter/hüt in dem das er  
sie hat gemacht (parti-  
pem) ein gemeinerin. Ich kan es nicht  
bas tütschen/wan ich mich schon lang  
darauff bedenck. Das participiuß hat er  
ir geben/das sie teil mit ihm hat. Daz ist  
gewöhnlich/daz die eer des suns/stimmet  
har/in die müter/vnd ist ein eer d mü-  
ter. Und her widerumb/die eer der mü-  
ter strymet har in den sun/vn ist ein eer  
des suns. Als wan ein müter hat ein er-  
liche tochter. So strymt die eer d toch-  
ter in dy müter. Also ist es ein grosse eer  
eim menschen/der da teil vn gemei hat  
mit eim semlichen/vnd im geheim ist.  
Darüb lesen wir in policratico Joha-  
nis salesberensis de nugis curialib[us] vō  
eim keiser (ich wen es sei Julius gesein)  
Da wz ein gemeiner burger zu Rom/d  
hat yn zünisch geladen/er solt mit ihm es-  
sen. Da mā zünisch sag/da hat mā nüt  
sundero/den gemeine speis. Da mā ga-  
se/da sprach d keiser zu ihm. Ich hab nit  
gewiſt/das ich dir so geheim bin gesyn  
Er meint er wer sein wol wert/dz er et-  
was besonders off in gekochet het. Dz  
du es verstandest/so würt den heiligen  
zu gebē(qd stant) Christus (sedet) Ma-  
ria (astat) Die heiligen stand/Cristus  
sitzet/vn Maria die beistor. Wenn ein  
künig isser/So stand etliche/edlen/vn  
ritter/sie stand etwan weit/etwann bei  
dem gießfaß. Er sitzt/vn etwan ein and-  
er grosser her sitzt bei ihm am tisch/oder

sein gemahel od sein sun. Aber etlich stō  
bei ihm zu dē nechste. Also hie auch/die  
heilige stō aber etwā bei dē gießfaß also  
zeredē. Vō dē stō spricht sanctus Johā-  
nes in apo. Sancti stabat/ān tronū dei Apo. vii  
er agni. Die heilige seind gestandē vor  
dē trō gottes/vn vor dē lemblin. Der  
tron gettes/ist Maria die müter gots  
in welchem trō/got cristus Jesus unser  
herr gerüget hat. xl. wochē/dz ist. ix. mo-  
nat. Vor dē trō/vor Maria/stō alle hei-  
lige/ir zu eerē/vn auch vor dē lemblin  
cristo ieu/vn betrachtē/vn bwindn se-  
ch/ir magnificēt. Aber cristus sitzt/als  
im glaubē stot. Ascēdit ad celos. cc. Er  
ist vffgesarē zu dē himeln/vn sitze zu d  
gerechte gottes seins himelschē vatters  
Sz ist/in dē fürnemesē vn aller bestē  
gütern gottes. Sant Stephan/d sachs  
in stō. Ja im zu hilf zekomē/da es stei  
vff in regnet. Christus sitzt/seit die ges-  
schafft. Wie sitzt er. Sitzt er auch (flex  
is poplitibus poples poplitis). Wā eins  
er sitzt/so bügt er die kny. Bügt cisisus  
auch die kny als wir/weñ wir sitzē. Cris-  
tus sitzt vn stot/vn gat/vn machetzy  
es im ebē ist. Wā ist nit da gezwungē/  
an ein git/dz mā sich also/od also hälte  
müss. Als Kriegli sprach/er wer in den  
himmel geschlossen/durch ein neberloch  
Es ist narrenwerck. Es ist ein vnuolks  
menheit in uns/dz wir müsse sitzē vnd  
ston. Welche menschen hōd gut starcke  
wacker köfft/die möge wol stō/wan dz  
hant hält sie embar. Es sagen dy  
lerer/das nach dem iüngsten tag. Wā  
die leichnam der heiligen/clarificiert  
werden/so werden sie sein wa sie wollen.

Sant Peter würt sein bei sancto Paulo. Paulus bei sant Margarethen/vnd bei sant Katharynen &c. Und das sitzē Christi/bedütet den gewalt Christi/zert chen an dem iüngsten tag. Wann ein richteit/der sitzet gewonlich. Und dy ge rechte seiten gott des vatters/bedeuter die gleiche got des vatters/nach d got heit christi Jesu. Und nach der mens cheit christi/so bedütet sie/die bestē güt ter gottes/vnd seiner glory/die christus heit nach der menscheit. (Hec allegans der de ales et ceteri doctores. Also ha stu das/das andere heiligen stond/aber ferr von Gott/also zu reden. Christus sitzet zu der gerechten gottes. Nach der gottheit ist er im gleich. Nach der mens cheit/so sitzet er zu der gerechten gottes (das ist) in den besten güttern der glory gottes/die ym gott geben hat vñ sunst niemans anders. Aber Maria ist nitt gott. Sie ist ein luterer mensch. Darumb so mag man ir nitt zu legen/ das sie sitze/zu der gerechten gottes des vatters. Aber seitennmal sie nach Christo in der höchsten eer/geeret ist/vnd also erhöcht/das sie geeret sol werden vonn allen englen/vnnd von allen heiligen/ vnd von allen menschen vff erden/als ein mütter gottes. Darumb so würt ir zu geleit/das sie stand/bei der gott heit/oder bei der gerechten gottes. Oder ir mag zu geleit werden / das sie sitze/ nitt zu der gerechten gottes des vatters. Aber zu der gerechten Christi/des mens chen/wann es ir / die höchste eer ist ze ston bei Christo/als sein mütter/vnd ein gespons̄ gottes/vnd als ein künigin d

welt. Und billich soll Maria/die eer haben/wan sagen keiserlich recht dz ket kind/sol beraubt sein/des erbreihs seins vatters/vnd seiner mütter. Auch wider umb het/vatter vnd mütter/sollen nitt berabnt werden/des erbs irer kind. Also auch/so Christus ist ein sun Marie/ so sol sie/als die mütter/nitt von seinem erbreih abgescheiden sein/sunder gemet mit im haben. Und wie Christo dem herren/alle ding seind vnder seine füß geworffen. Also Marie der mütter gottes/sollen auch gehorsam sein vnd vnd derworffen alle menschen. Und Christus ist ir selber vnderthenig gesein/da sy in fand sitzen inn dem tempel/da sie vnd Joseph yn dreitag verloren hetten/vnd er zu inē sprach. Wissent ir nitt das ich müst sein in den dingē die da an treffe mein himelschē vatter. Vñ aber nit des sterminder/ist er inē vndworffen gesin. Als d text spricht (Et erat subditas illis) Er was inē vndthenig. Wer wolte Mariam nun nit erē/vnd vndworffen sein. So ir Christus Iesus unser Herr wa rer gott vnd mensch/gehorsam ist gsin vnd sie inn eeren hat gehalten.



In vierde eer dy  
gott Marie seiner wirdigen mütter gerhō hatt ist  
dz er sie hat gemacht zu einer strawē vñ künigi der  
welt. Also nept sy sant Ambrosius/i sei  
ne ampt. Sz du dz vstandest. Sāt am  
brosius dz hatt gemacht/ein ampt d mes  
se/wie man gott loben solt. Sanctus  
Gregorius/der hatt auch gemacht  
a iiiii

# Von der eere Marie der müter gottes

ein weiss/wie man Gott loben solt. Da waren sie zu Meyland zweifelhaftig ob sie das ampt sancti Ambrosii brauschen vnd halten solten/oder sancti Gregorii. Da wurden sie zu rat/das sie bei de bücher wolten in die kirchen legen ze nacht vnd Gott bitten/das er ynen zö gete/wie sie sich halten sollen. Also da man an dem morgen kam/da lag das büch sancti Gregorii/zerstreut/als weit die ganz kirch was. Aber das büch Ambrosii/was ganz. Darus nemē sie das/das ampt sancti Gregorii solt gebracht werden in der ganzen welt. Aber das ampt sancti Ambrosii/alleit in dem bistumb zu Neiland als man noch thüt. Sie haben ein sundere wyss mesz gehalten. Sie fahent ir mesz art (wen ich) an dem opffer. In dem ampte spricht sanctus Ambrosius also. *Regina mundi et domina virgo Maria perpetua intercede pro nostra pace et salute que genuisti christum dominum salvatorem omnium. O künigin der welt vnd frauw unckraw Maria bit für unser heil vnd friden du hast gebore den erlöser aller ding Christu den herre. Seruent sie also (dominam mundi).*

v



**Ye fünft eere**  
die ir Gott der almächtig hüt hatt angethon ist das sie ist *(Regina celi)* ein künigin des himmels. *(Regina celi let are alleluia).* Frö we dich ein künigin des himmels alle luia. Also singet man nach Ostern/alle tag bis pfingsten.



**Ye sechst vnd vi**  
on ein die leist Ker/ die selb ist/das sie ist gema chet ein künigin der barm herzlichkeit. Also singt man in dem Salve regina. Gegrüßt seist du ein künigin der barmherzlichkeit. Da möchtestu fragē/warumb man sie nennet ein keiserin. Man heisst sie dicke vnd vil ein künigin. Warumb mit ein keiserin. Nun ist doch ein keiser me den ein künig. Alle künig sein des römische keiser vnderworffen/vßgenomē der von Hispaniē/vn von Franckreich/als man seit. Das hat sein gesert. Also solt Maria mit dem wridigste nāme genetwer dē/ein keiserin/vn nit ein künigin. So doch des keisertu/alle ding vnderworffen sei. Ich antwurt dir vf die frag/vn sprich. Wiewol vil vrsachē da sei. Nun aber die gemeinst. Der nākeiser/ist ein nam der fordert/vnd der hertigkeit vnd der böchery. Desgleichē der nam gebieter auch also (Imperator vnd imperatrix) es seind ruhe/harte/starrende wort/vn vnleidlich. Aber der namm künig/vnd künigin/sein nāme der süßkeit/vn sanftheit/vn tönt milterer künig den keiser von des zu em zeiche/dz nüt ist in Maria hertes von grimes. Sunder alles sü ses/sanftes/vnd miltes. So net man sy ein künigin/vnd nit ein gebieterin / od ein keiserin. Zu dem andern/so lesen wir nit/oder gar selten/das christus ein keiser genent werd/in der geschrifft. Aber gar vil vnd dick ein künig/vnd besunder/da er vor pylato stünd/vnd er in vil fraget. *Saspiach pylatus*

# An welchem ort das himmelreich sei

V

So hör ich wol/das du ein künig bist.  
Der herr sprach. Du hast es gesager/  
wann ein künning bin ich. Also wurt  
die herrschafft Marie der müter gots  
me genant/von der gütigkeit/ein künni  
gin/denn von der forcht/ein keiserin.  
Darumb so spricht sanctus Bernhar  
dus (Quid humana fragilitas) Was  
forcht sich die menschlich blödigkeit/zu  
gon zu Maria/die da ganz mit vnd  
sanft ist. Würff vnd ker herumb / dy  
historii des ganzen ewangelium/sind es  
stu etwas scharpfes/vnd hertes vonn  
ir/so glaub mit kein wort mee.



**I**e sibent vnd  
letste ker / die yr Gott  
der allmächtig hüt hat  
angehöre vnd bewisse  
die selb ist / das sie ist /  
die aller nechst bei ym (Propinquissima). Darumb spricht mein fürgelegt  
wort (Assuit regina). Sie künigin ist  
bygestanden. Nun von ire iron oder  
stül/wöllen wir ein wort reden. Vff wel  
chem stül ob iron sitz/oder ist Maria  
hatt sy ir stat bei christo(sprichsta) So  
wolt ich denacht gern wissen/wie ob an  
welchem ort. Vff diese frag antwirt ich

Vnd sprich zu dem ersten/das etlich  
lerer sein/die da sprichen/dz Maria sei  
vfferhebt/vnd erhöht über alle engel/

vnd heiligen/vnd hab ein eigen iherar  
chy/aller nechst/by vnder gott/ das sei  
die vierd iherarchy (quā iherarchia tñ  
negat sanctus Thomas). Vñ betrachte  
die lerer Mariam/das sie sei/zwischen  
gett vnd allen creaturen oder seligen/  
wie der halß/oder die gurgel sig z zwisch  
en dem haubt/vnd dem ganzen leich  
nam. Also meinen sie das haubt sei/die  
heiligkeitheit. Und der leichnam/sy dy  
andern seligen. Und der halß sy (Mas  
ria). Collum tuū sicut ruris eburnea.  
Vnd vff das du es noch clarer magest Can.vii  
versten/so nim war der fürstenthumb.  
Der oberst fürstenthum/da ist oñ wōc  
gott. Darach darunder hinab/da syn  
dry fürstenthumb/das sein die. ix. chōr  
der engel/da ye dry chōr ein fürstenthūb  
machen. Da seind vñ wenē die heilige  
engeln. Nun sprechen die heiligen lerer  
das zwischen den vier fürstenthumen/  
da sey der tron Marie der müter gots  
also vnder gott/vnd doch ober all chōr  
der engel/vnd aller geschöpfsten. Wer  
weiss die ding/wir haben kein geschrift  
Darüb betrachten die lerer also daud  
Sie andern lerer sprechen/das vnser  
liebe raw/hab ein eignen tron/vf dem  
sie sitz/der sig geordnet zu der gerechte  
hand des suns/gleich neben dem thron  
christi Ihesu/an dem aller wurdigsten  
ort/des fürinen himels der seligkeit. Vñ  
das nemmen sy/vß der figur. iii. Regum  
ii.ca. Sie müter Salomonis/Can zu  
im Da gieng er ir entgegen/vnd satzt  
den tron/d müter/ den er ir hatt lassen  
mache neben seinem tron. Vß der figur  
sy nemmen/das Maria dy müter

# Von dem himmelreich

gottes/neben christo iesu dem herren si  
ge. Sie dritten die sprechen/vnnd ist  
Antoninus/dz vnser liebe fraw sitz/eb  
en vff dem tron/auff dem Christus sitz  
doch zu der gerechten hand des sunes/  
Daruff salt Albertus magnus/vnnd  
spricht/das kein engel werd allein sein  
Sunder ein ieglicher engel/der werde  
ein menschen bei im haben. Und dar  
umb/dz christus nit allein vff seim tro  
nize. So werd Maria sein liebe muter  
bei im sigen. Constituit terminos portu  
lorum iuxta numerum filiorum dei(idz  
est) angelorum.. Deutono. ppxii.

Vil schöner vsach setzet hie Albertus  
magnus/vnd meisterlich schreibt er da  
non/als er es dan wol kan. Sie vier  
den die sprechen. Wiewol es ist/dz man  
nit sicherlich wissen mag/ob sie ein eig/  
ne iherarchy mach. Oder ir stül stand  
neben dem stül christi. Ob ob sij vff de  
selben stül ires suns christii ieu sei. Aber  
das glaubet die heilig christenlich kirch  
sicherlich/das vnser liebe fraw erhöhte  
sei in der glory/vber alle chör der engel  
vnd vber alle chör aller creaturen/ als  
man in dem eher singt. Du möch/  
test sprechen. Wa vsshin ist Maria zu  
himmel gefaren. Seitenthal/das d him  
mel ist (infinite magnitudinis) einer von  
entlichen wyte/als du wol wissen möch  
test/wan du nümen ein halber Mathe  
maricus wereft. Wa vsshin ist das him  
melreich. Ist es gegen der sonnen auff/  
gang/nidergang/oder mitternacht/ge  
gen dem meersternen vsshin/da die heil  
mit den iungen hünlin ist (als ic es nen  
nen) oder der wagen/der himmer vnders

gat. Wan der himmel bewegt sich gleis  
ch/als ein vffrecht fäß/das man vffrei  
cht besyts walec/vō eim ort zu dem an  
dern. Das ort ist gegen Köl abhin/vn  
heisset Aquilo Ich antwurt vnd  
sprich/das etlich lerer meinen/das dz  
himmelreich sei gegen vffgang der son  
nen. Wan David spricht. Loben Gott psalm.  
den herren/der da gegen Orient ist auff lvii.  
Gestigen vber alle himmel. Und nemens psallite  
auch daruz/das vnser altär/seind gegē deo. Et  
Orient gebauwen. Darumb wann wir  
betten/das wir vonser angesicht kerzen ge  
gen Orient. Aber das leget man nyder.  
Wir betten darumb gegen Orient/vmb  
des paradyss willen/das in Orient ist/  
als das wir natürlich begeren zu kome  
widerumb inn das paradyß. Es seind  
me vsachen/vnd deren vil ich laß fah  
len. Sie andern lerer sprechen/das  
himmelreich sy/ gegen nidergang der son  
nen/vnd nemen das auf dem David psalm.  
da er spricht. Qui ascendit super occas lvii.  
sum/dns nomen illi. Der da ist vffges  
tigen/vber den nidergang der sonnen  
sein nam ist herr. Aber das wurt auch  
verworffen/vmb der abgöttert willen  
Alle abgöttert/ die betterent gegen vff  
gang/vmb der sonnen willen/dy sy eer  
tent. Da wolt gott/das sie gegen nider  
gang der sonnen betten solten/da mitt  
sie von der abgöttert gezogen würden.

Sie datten meinen/vn das ist Frā  
ciscus Maronis. Das der tron christi  
vnd Marie seiner muter/vnd die wo  
nung der vfferaolte/sie gegen dem was  
gen/vnd gegen dem meersternen/ gegē  
aquilo gon Köl abhin. Als David spris

## an welchem ort das sei

VI

Et (Fundatur exultatio vniuersitate terre  
mōs Syon latera aquilonis ciuitas re  
gis magni). Mitt fröden des ganzen  
erreichs würt gegeunfestiget der berg  
Syon / dy seiten gegen mitternacht / ist  
die stadt des grossen künigs. Zu dem  
andern / so nemen sie es daruß (per illud  
ysaie. xliii. c.) Da d lucifer sprach. Ich  
will setzen meinen stuhl gegen mitterna  
cht / vnd gleich werde dem aller höchste

Zu dem dritten so nementz die lerer  
daruß / besunder franciscus maronis /  
der zifretz vß / das die himmel sich selber  
nit bewegen / sonder die krafft / die in/  
wendig darin geschöpft ist / durch die  
selb krafft werden sie bewegt. Als myn  
hand / die bewegt sich nit selber. Sund  
die krafft / die in der hat ist / die macht  
das ich sie mag bewegē / wa ich hin wil.

Also auch durch die krafft / die in den  
himeln ist / werden bewegt alle hymmel  
als in eign tüppflin. Ja von den heilige[n]  
engeln / die da verstantnis haben / vnd  
letlicher ein eigne hymel hatt / über den

er ein beweger ist. Sittenmal nun das  
selb geschicht in ein tüppflin / so ist es v  
sehlich / dz gott im erwel das selb tüppf  
lin ym hymmel / da selbst ist sein thron  
das ist gegen mitternacht. Nun ist ver  
sehenlich / das das hymmelsch heer nitte  
gern ferr voneinander ist. Aber als bur  
ger in einer statt / die halten sich gern ze  
samen. Darumb seind sic an dem end  
da der engel ist beweger / vñ da dz tüpp  
li ist (Se his vide stellarum libro. p. pars  
te secunda articulo. i. ca. iii. Sehend  
also haben ir / das ich euch sagen wolt.  
Nun zemal nit mee.

Lond vns gott den herren anruffen  
vnd bitten. Sunderlich Mariam die  
himlische künigin / dz sie unser fürspres  
cherin wöl sein / vnd vns gnad erwers  
ben / von christo ihesu irem sun / dardurc  
ch wir mögen cumme an dz ort / da sie  
iegundan erhöht ist über alle engel. vñ  
heilige / dz ist in ewiger seligkeit. Darzu  
helff mir vnd euch / Gott vatter / Gott  
sun / vnd Gott heiliger geist. Amen.

## Aun volgend hernach drei predigen von

der empfengnissen Marie der müter gottes / vnd sagt die erst / als  
sie ist empfangen / in dem herzen / gottes des vatters in ewig  
keit / von derē hatt doctor Keisersberg / ein stund gepre  
diget. Desgleichen von den anden zweien / auch vo  
letlicher ein stund. Anno. xc. xv. ix. jar.

Diese figur haltet inn die empfengniß Marie der  
mütter gottes/ als sie ist empfangē/in dreylei weiß/Göttlich/Heschlich vñ Gnädērych  
lich. So vil als möglich/vnd darzū zimlich ist/das zumalen.



An vñser liebē frawē tag d' empfence  
niß/was samstag/prediger der wirdig  
doctor Joānes Keisersperg in dē mūns  
ter zu Strassburg nach ymbis/fürnē  
lich von d' götlichen empfenekniss Ma  
rie ver müter gottes. Als sie empfange  
ist ym herzen des vatters in ewigkeit/  
vnd was ablaß hie der tütischen herren  
in Lyffland. Anno. i. 5. o. 9.

**G**e conception es tuas. Du solt wircten oder üben deine empfeng/  
nissen. Eccle. xxvii. Hüt so begat die heilig chrisstenlich kirch/daz  
hochzxt vñ fest/als vñser liebe fraw em  
pfange ist. Vñ ist sy nälch in dreierlei  
wiss empfange/vñ du weisest nitt/vō  
welcher empfengnis/das hütig fest ist.  
Dauō so wil ich dirs sage vnd vſlege.  
i Sininalis.  
Est entcoceptio. ii Humanalis.  
iii Gratialis.

Es ist zu dem ersten/ein ewige/oder  
göttliche empfengnis von Gott.

Es ist darnach zu dem anderen/ein  
menschliche oð leipliche empfengnis.

Es ist zu dem dritten/ein gnadryche  
oder seeliche empfengnis.

Zu dem ersten/so ist vñser liebe fraw  
empfangen inn dem herzen gottes des  
vatters inn ewigkeit/vnd ist ein ewige  
göttliche empfengnis. Als man in der  
hüiligen exstel hatt gesungen. (Iondū  
erant abissi/et ego lá cœpta erā. Pro.  
viii. Noch nit waren die abgrund/vñ  
ich was ierzundan empfangen.

Zu dē andern/so ist vñser liebe frow

leiplich empfangen/von vatter vñ mü  
ter/vnd nitt durch den kuss/als doreche  
menschen dardon reden. Sie beide  
empfengniß/begend wir nit hüt.

Zu dē dritte/so ist vñser liebe fraw  
empfangen gnadrychlich vñ seelich on  
alle mackel oð mose d'erbsünd. Vñ das  
ist gewesen in dē augéblick/da dʒ lyblē  
Marie iez geformiert vñ geschickt ist  
gesin/zu empfahē die seel/vñ got dy sel  
geschöpft hatt im lyblin on erbsünde.  
Sie empfengniß ist hüt. Da wil ich  
hüt redē vō der erste empfengniß/von  
d' götlichen/vñ ich weiß wol/di mich  
nitt alle werden verstö/es liegt aber nüt  
daran. Wā müß die ding auch sagen.  
Sie werde euch nit alwegē gesagt/vñ  
nym ein sibener geratē sic mit anders.

**C**h sprich zu  
erste/dʒ vñser liebe fra  
we/ist empfange in dē  
willē gottes in dē herz  
en des vatters/vñ dʒ  
ist ein ewige empfengnis/ein göttliche  
angeschlagē/angeschē/vñ bedacht von  
got. Nit ands den vse ein werckmeister  
d ein werck machē wil/ein huss/d schles  
cht in ym selber den bw an. Also vñ al  
so/wiltu es machē/vñ wircts darnach  
herus/nach dē als er es im kopff hatt ge  
hebt stecke. Der meißler d disen bw  
hatt zu dē erste angesangē/d wüſt wie  
er werde sole/wā er vſ gemacht würd  
Ein schuhmacher d kün̄t kein schū ma  
chē/wā er nit het vor im kopff dē schū  
stecke. Solich nūmē ein feder schneidē  
so müß ich vor darauff gedencken/wie  
b

# HV. Von der ewigen götlichen empfengnis

ich sie schneidē woll. Also in alle büren  
so müß es vor angeschlagē sein / wy mā  
herus werckē well. Darüb gemeinlich  
die subtylen werckmeister die die köppff  
so vol habē steckē / die seind fantasten.

ii



**Um anden so**  
sprich ich v; du mit gedē  
cken solt / d; got d; her sy  
(quidā trūcns) ei bloch  
od ein stock / d; kein ver  
nunfft hate / Sund bilde dir gott für /  
ein ewigs stillstandes güt / d; da hat ver  
nunfft / vslentnisse vñ sein willē. Vñ wž  
er hussen wircket / d; ihüt er mit ansch  
lag / vñ mit willen / vñ mit eim fürsatz /  
vñ hat sein bildner / in ym steckē / nach  
dem er es macht. L; sit ande / den wy ei  
ander werckmeister / d; da wircket / nach  
seine anschlack / vñ nach seine willē. Al  
so in der gestalt wircket gott auch / aber  
nitt als ein öpfelbau (qr deus est agens  
voluntarii / nō naturale ut arbor) Ein  
öpfelbau d; treit öpfel / aber er weiss nit  
darüb. Sie göd vñ im v; / on sein ans  
chlack. Also ist gett nitt ein bloch / daz  
er wircke / on anschlack / wan er ist aller  
creature bild / vñ gleichniß. Ideas hat  
er in ym / d; ist einer omeissen bild / eins  
hüds bild / eis rößlinß bild / als wol als  
vñser frawē bild. Vñ das er also / vñser  
frawē bild vñ ewikeit / in im gehabt hat  
wy sie / vnd war zu sie werde solt / d; hei  
sen wir / die götlich ewige empfengnis.  
Vñ welcher / d; wyß mā in d; person vñs  
ser liebē frawē spricht. Prover. viii. L; o  
du erat abissi / et ego iā cōcepta erā) L; o  
ch nit sind gewesen die abgesid / vñ ich

wz letzundan empsangē. D; ist ein zei  
chen / d; das nitt ist geredt / von d; men  
schlichen empfengniß / aber vñ d; ewige  
göttliche empfengniß / als sy ist empsan  
ge in d; herzē des vatters in ewiget.

## Ch sprich zū. III.



das dise bildung der creatur  
en / hangen nitt gott d; her  
re an / vñ sind im nitt (accis  
dētia) ; üfellige ding. Sund  
sy sind bestetliche ding / in gott / vñ sind  
gott selber / vñ sein götlich wesen. Das  
ist in vns nitt. Ein werckmeister / hate  
lez ein gedack / ein anschlack / vñ wil d; z  
thün. Gleich so vschwint der gedance /  
vñ wird nüt daruß. Wan̄ der gedance  
der hanget im an. Es ist in gott nit als  
so. Sein anschlag / sein fürnemen / vnd  
sein gedack (sol ich also reden) ist er selb  
er (est vñ eins) Es ist mitt vns als  
mit eim bachossen. Ein offen / in dem  
ist ein feuer / das feuer macht den offen  
heis. Die hitz vñ d; feuer / seine nit der  
offen. Die hitz vñ d; feuer / hangē d; leb  
men / vñ den lacheln an. Wan̄ wen̄ die  
hitz vergat / so bleibt der offen dēnache  
stō. Keist mit vns auch also / lez gedēck  
ich etwas / gleich so ist der anschlack hitz  
weg. Der gedack / ist nitt ich. Sein ge  
dack / ist nitt vñ / falt vns zū. Wan̄  
aber ich so volkommen wer / das mein  
gedack / ich wer / Das wer ein volkom  
menheit. Also ist es inn gott / der ansch  
lack / vnd das fürnemen gottes / ist got  
(quia eins verbum). Darumb die bild  
ner / der creaturen / seind gott / vnd selb  
er / das götlich wesen.

# Mariē d̄ muter gōfs im hertzē des vatters VIII

lvi



**E**h sprich zu dem vierden/ das alle geschöpft/die got hat angeschlage/ vnd ym kopff gehaben/ vō ewigkeit/ vnd noch hat/die hond in gott ein edler wesen/weder in ir natur. Als der anschlag/ vnd bildner in einem werckmeister das selb werck/ das also ym/ inn in dem kopff steckt/hat gar ein edler vñ ein hoher/ eerlicher besser wesen/in dez werckmeister/weder es hatt/ so es her us gewirkt würt. Der schūß den ein schūmacher wil machen/hat vil ein edler wesen/ inn seinem kopff/denn er hat so er yn von leder machen. Also in got auch die ydee/ vnd bildner/ der creature welche sie seind/es sei einer omeissen/eines menschen &c. seind vil edler/ in gott dann in irem wesen/ so sie gott heruß hat gewirkt. Und das ist nāmlich vñ drei erlei sachen willen/die sie gemein hond mitt gote. Es ist propter consubstantialitatem. Propter suavitatem. Et propter actitatem). Es ist zu dem ersten/vmb der mitweschenlichkeit willen.

Zu de andern/vmb des lusts willen.

Zu dem dritten vmb der wirkung willen.

Zu dem ersten/darumb die ydee vñ bildner der geschöpften/ein edler wesen inn got habē/wed so sie heruß gond/dz ist/dz sie ein substantz/vnd ein wesen mitt gote hond/ vnd seind das götlich wesen selber. Dauon sagt sancrus Joānes in dem evangelio/da er spricht. Dz gemacht ist/ das ist gewesen in ym ein

leben. Zu dem andern so ist das (propter suavitatem) vmb der süßkeit wils len/wān die selben bildner/die in gott seind/die hond/ein süßkeit mitt Gott. Den lust vnd die frōd/die gote inn ym selber hatt/die hond alle creaturen inn gott/wān sie selber got seind. Sie frōd hast du auch mitt gote/das ist dyn bildner in gott. Ich weiß wol/das ir es nāt verstand. Es schadet aber nāt/vnd wz sol es mir/das ich es weiß. Es ist ein edel ding/etwas daunon zu wissen. Mann spricht aristoteles (in de celo et mundo/ Pauca scire de magnis rebus et altis/ nobilius est/ quam scire multa de vilibus). Wenig wissen/von grossen vnd hohen dingten/das ist edeler/ weder vil wissen/von nachgültigen dingten. Da so vil ein ding höher ist/ vnd edeler/ so vil die funst/vom selben zu wissen edeler ist/vñ besser. Wenig wissen vō de sterren/vnd von des hymels lauff/ist besser/dan vil wissen/von schlechte dingē vſf erden/als von hactē vnd rüte/ vnd schūmache vnd leder/was/vnd wy es ist. Zu dem dritten darumb die bildner (ydee) die inn got seind/ein edler wesen in gott haben/weder in ir eigen natur/das ist vmb der wirkung willen/wān sie seind ein wirkung mit got vnd gott selber/vnd das götlich wesen. Darumb ist es nāt vſser weg zuspēchē/dz alle geschöpft/habē mitt gote geschöpte/himelreich vnd erdreich. Also mag ich sprechen/das ich geschöpft hab mit got/die welt (propter ydeā in deo). Ein omeiß mag dz auch sprechen. Man spricht Anphelmus (Creatura in deo/sue. b ii

# Von der ewigen götlichen empfengniß

ydea/est creatrix essentia). Sie crea-  
tur/in got/ist ein schöpfendes wesen.  
Wann wie gesagt ist/so hat gott alle dīg  
gemacht/mitt einem anschlag/vn mit  
eim vstruck vn fürsat. Luit ande/den  
wie ein werckmeister/d ein werck in ym  
selber vor anschlecht. Zwy hett ich nitt  
vor in mir selber angeschlagen/was ich  
ietz predigen wolt/so wißt ich nit wz ich  
sagen solt. Also müsse alle werckmeister  
vor in irē köppen anschlagen/wz sy ma-  
chen wollen. Darumb so gond die rech-  
te werckmeister/gemeinlich schlöttern/  
mit dem haubt/vnd sehen gegen den  
cedtreich als fantasten.



**G** DĒ. V. spri-  
chi/dz Maria die mü-  
ter gott ist also empfan-  
gen in gott. Wann gott  
hatt iren bildener/vor  
in ihm gehebt/vnd sie gemacht mit an-  
schlag/vn sie zu höhern dingen geord-  
net/weder alle andern pur creature. Er  
hatt sie bedacht/wz sie werden solt/vnd  
dz sie solt werden/also gemacht/dz sie solt  
die müter gottes sein/vnd über alle lux-  
ter pur creature. Sz ist dise göttliche  
vnd ewige empfengniß. Darüb ir an-  
sch/die zugelegt würt/zu einer sundeen  
gab. Londū erant abissi. Loch nit syn  
gewesen die abgrund/vn noch nit vff  
qualtent die brunnē der wasser/vn nos-  
ch nit ware geordnet die grossen schwē-  
re berg/da wz ich iezundā empfangen.

**L**inn sprichstu seind alle creature al-  
so mit anschlag/vnd mitt willē gottes  
gemacht/vn heisset das/sr ewige em-

pfengniß. Vn die bildner der creature  
seind gleich edel/vnd wirdig in got/wā  
sie seind selber gott/ein omeiss/oder ein  
pferd/als wol als ein mensch. Wz hatt  
den Maria die müter gottes/von s in  
dieser empfengniß. Also ist ein omeiss/ei-  
hund oder ein esel/vn wz es den ist/als  
wol/also vō ewigkeit empfangē/als Ma-  
ria die müter gottes.



**C**h antwurt  
vn sprich zu de sechste  
vn on eins dz letst. wy  
wol es ist/dz gott alle  
geschöpft also begrif-

sen hat/noch so ist kein geschöpft/die  
er also begriffen hat/als vnser liebe fra-  
we. Linn des ein exēpel loicaliter/vn  
darnach laycaliter/so verstostu es dests  
erbas. Zu de ersten loycaliter. Wann  
mā loygisch daruō reden will/als mā de  
in d schül danō redt. So ist es war/wy  
du dauo redest/das die bildner alle glei-  
ch seind (quo ad deū) gegen gott zu rech-  
ne/wann sie seind alle/das götlich wese  
Vn Maria d müter gottes empfengniß  
hatt nüt mee/den domelissen empfeng-  
niß (quo ad ordinata). Wann aber wyr  
die bildner wend bedencke/warzu sie ge-  
macht seind/vn geordnet. So ist ei gro-  
ser vnd scheit. Gott d allmechzig/der  
hat ein omeiss geordnet vñ empfangen/  
dz sie ein wurm sol sei. Mich hat er em-  
pfangē/dz ich ein mensch sol sein. Also  
hat er Mariā die müter gottes vō ewi-  
keit empfangē/dz sie dy reinest innestra-  
we sols sein/vn ein müter gottes. Das  
ist loycaliter daruō geredt vnd subtilis

# Mariē d muter gots im hertzē des vatters IX

¶ Nun wöllen wir laicaliter/vnnd  
grob daud reden/vn die empfengniß/  
die würt Mariē zugeleit/für ein sunde  
begabung/vnd cleinat/wā sie gar zu  
höheren dingē geordnet ist/den alle cre  
aturē. Nun ein exemplē/von einem kün  
nig od von einem keiser/d gibt etwān le  
henvōß/da kommt ein edelman geritten  
dem/gibt er gaben/nach seim stat. Da  
dem ritter/nach seim stat/da dem gra  
uen/da dem hertzogē/da d'künigin/da  
seine sun. Vn wem er aller meist gibt/  
wān d'heim kommt. So spricht mā/der  
ist recht zu hoff gesun. Der künning hat  
den recht begabt. Nutz d' er die anderē  
nütz begabt hab/er hatt sie all begaber/  
aber allermeist den. Also gott d'allmech  
tig/der hat alle creaturen vō ewigkeit  
empfangen/ein anschlag vō inē gehas  
bē/vn hat sie all bedacht vñ geeret im  
selben/vnd ein ietlichs nach seinc werd  
ein omeiß/as ein omeiß/ein rößlin als  
ein roß/ein stein als ein stein/ein mens  
schen als ein menschen. Also hatt er an  
d' Mariā die muter gottes/vō anbegi  
empfangē vñ begabt besunderlich. Wā  
er hat sie geordnet zu den höchste erē vñ  
wirdigkeiten/über alle andre pūt inter  
creaturen. Darüb d' gaben halb/so sie  
empfangen hatt/so ist sy der voruß vor  
gott dem herrē. Darumb die empfeng  
niß/ir billicher würt zu geleit/den allen  
anderen creaturen. Darüb so liset mā hüt  
die epistel. (Vñondū erät abissi. sc.) Vn  
alles/d' vō d'ewige weisheit/geschribē  
stot/d' leit mā zu/Marie d'mutter got  
tes. Als d's (Ego primogenita an omnē  
creatūrā). Ich bin die erstgeborē/vor al

lē creaturen(nō tēpore/s ordine et digni  
tate). Nutz d' zyt nach/wā Maria ist/na  
ch vil tūsent iare gebore wordē. Aber sy  
heift die erstgebore/nach d'wirdigkeit zu  
derē sie gott angesehē hat. Dīse empfē  
gniss/würt nit begangē als hüt/die fey  
re wir nit/dy grē wir nit. Nun sprich  
stu/ich hab des genug/ich wolte geren  
wissen/wie ich dīse empfengniß solt üb  
en/vn wircke. Als mein fürgeligt wort  
spricht (Ageſcoptiones tuas). Su sole  
wircken deine empfengniſſen.



## UDEM sibendē vii

vnd zu dem letſten sprich  
ich/daſ du magſ d' thün  
durch drei ſtück.

i Unionis amoroſe.  
ſc per deſideriū ii de guſtarōis dulcedi  
iii opatōis deſifice(nis).

Zu dē erſte durch begird frūnticher  
veinigug od rechter lieb. Zu dē andn  
durch innēwerdug od vſuchug d'süßig  
keit gots. Zu dem drittē durch begird  
götliches übens. Die dry haſtu gehabē  
in gott/vō ewigkeit mit gott(d' ist. Ein  
wesen. Ein luſt mit im/d' du dich ſtō  
weſt der götliche ſüßigkeit vñ ſanſſie. da  
zu ein wirkung mit gott. Dīse drei ūb  
unge/müssen wir vnderſtō auch hie vff  
erdreich zu obertōne/damit wir vñſe  
re erſte vſprung d' ist got gleich werden  
Dā ist ein ietlich ding volkōne wā es  
veinigt ist werde/n̄ gefügt od erlanget  
hat ſeinē vſprung als sanctus Thomas  
ſpricht ſcda ſcde. Vō dīſer veinigug haſ  
ſtu d'ort von dē Nun ſelsen/hatt einer  
gelert/wie ſich einer ſol richtē in ſein ex  
b iii

# Von der ewigen götlichen empfengniß

sten vorsprung/vō dem er vsgangē ist.

I Nun sprich ich wiltn dich übe vñ ri-  
cheten wiðum iñ gott / vñ obertommē  
ein wesen/mitt gott. So müß dʒ zu er-  
sten geschehē/durch leipliche vñ früntli-  
che veinigūg mit gott/durch begird re-  
chter lieb/welche lieb/die seel fügt irem  
vrsprung aller nechst. Wen soul me du  
gott lieber hast. So vil mee du ein we-  
sen/mitt got hast/vñ im soul neher bist  
Du magst dich nitt richē iñ gott/vnd  
dich wið yn kerē iñ den bildner(in ydes  
am) so du gehabē hast/iñ gott vō ewig-  
keit/dʒ du also ein wesen mitt ym seiest  
als der keger Almalkus meint/vñ da-  
ran geirret hatt/vnd andre me. Wan  
d selb meint/dʒ ein mensch vff erdrych  
also volkōmē werde möcht/vñ gott als  
so ynbrünstiglich/lieb gewinnē/dʒ er al-  
so vslüpft würde iñ gott/dʒ er nist gott  
ein wesen hett/vñ recht vñ redlich gott  
würd. I lict ands/den wen einer/ei tro-  
ppen wasser schütt in ein süderig saß/  
mit wein. Der tropff wasser/d verläure  
sein natur/vñ würd zwein. Also mein  
en dise/dʒ ein mēsch möcht gott so lieb  
gewinnē/dʒ er in dʒ götlich wesen vwas-  
delet würd. Dʒ ist falsch. Aber d weltvor-  
laub gebē. In deinen begirdē/gedenckē/  
vñ willē. Gott vor ange habē/in seine  
gebotē/widsto den lastern/tugedē übs-  
en/got anhangē durch vberschwécklich  
liebe. Also schickestu dich in den ersten  
grund mitr d liebe/dʒ zu dem götlichen  
wesen/dʒ du ein wesen mitt gott wüest  
nitt wesentlich/aber zu geselliglich (et  
per participationē) vñ teilhaftiglich.

Zu de andn/so macht du dich wider

ynterē/durch innēwerdig d süßeit go-  
tes. Wen du dich veiniger hast mit got  
vñ bist wordē mitt im ein wesen/durch  
liebe. So vndstād darnach/dʒ du ein  
lust mitt gott habest. Lust hastu gehab-  
en mitt gott/ansenglich/da weisstu nüt  
vñ. I nñ gibt dir gott etwā gnad/das  
dir dise welt bitter würt/vñ dʒ dir gera-  
te schmeckē götliche vñ geistliche ding.  
Vñ dʒ ist den/wen du der süsse/d geist-  
lichen ding empfindest/vñ vast andech-  
tig bist/vñ dir dise leipliche weltlichen  
lust ganz nüt me schmack. So magstu  
dān wol sprechen/mitt Maria magda-  
lena/verē alle creature (als Bernhar-  
dus spricht) blirdlich w̄z. Diese welt ist  
mir ein bürde vñ ein last/Spricht san-  
ctus Gregorii. (Gustato spū desipit om-  
nis caro). Wer da vslächt den geist/des  
mischnackr alles fleisch. Ja alle fleisch-  
liche lust diser welt. Wen so lange ei mē-  
sch trost sucht vō diser welt. So lang  
darff er trost vō gots nitt warten. Zu  
dem drittē so mag ein mensch wið ynterē  
(per equalem actuitatē) durch ein gly-  
che mitwirkung mitt gott. Diese mitt-  
wirkung solte wir habē. Vñ dʒ wer dē  
wen gott mitt dir wirkte/vñ du got-  
tes mitwircker werest. Wen ein mēsch  
darzu kompt/das er sich nitt mee an-  
nimpt/vñ nüt vō im selbs wirkt. Sü-  
der dʒ gott wirket alle ding im/vnd er  
allein ein mitwircker gots ist. Selig ist  
d mensch/d dise götliche empfengniß  
also wirket/vnd sich abzerrt vñ abrys-  
set/vō allen irdischē dingē/dʒ ym nüt  
schmackt/den geistliche ding/vñ alles  
d̄er thüt/dʒ got also in imwirkt. Wa-

# ¶ Marie d muter gots im hertzē des vatters X

ein solicher mensch wer/in dem got als  
so wircket/d würde in gott rügen/nit an  
ders/Deñ als ein ast/in einer baū. Als ei  
bienlin vff einer blüme. Als ein schiff  
am stade. Als ein müder mensch an set  
ner rügstat. Als ein schatz ym acker.  
Als die geschäfft in dem büch. Als ein  
belegner in einem starken schlöß. Als ein  
vöglin im nest. Als ein fisch im wag/  
oder flü. Als ein ierlich ding inn seiner  
statt. Als ein stern im firmament. Als  
dʒ bild im spiegel. Als dʒ wachſ im sy/  
gel. Als ein edel gastein ym gold. Als d  
honig im wabē. Also mag sich dan wol  
frewen ein solche andechtige sel des mē  
schen/die also in gott rüget/vnd gesetz  
et/als in ire anfang vñ vrsprung/von  
dem sie vßgangē ist. Litt ands weder  
als d honig im wabē. Wan d honig  
im waben lyt/so ligt er recht/vñ sunst  
niendt bas. Also auch die sel in got/da  
ist ic recht rüg. Desgleichen der Adas  
mast od Rubyn/ligt niendt bas/da ym  
gold/wissen die goldschmid wol. Und  
ein andechtige sel/rügt niendt bas/we/  
der in gott ire sch öpfer. Ma rügt dars/  
nach dʒ wachſ bas/wed in dem sygel/  
dem es nach getruckt ist. Wan leg dars/  
yn wz man woll/so ist kein ding nit/dʒ  
sich rechter daryn füg/weder dʒ wachſ  
inn dʒ das sigel vor getruckt ist worden  
Also das herz des mēschen/will ich niendt  
hin bas füg/noch sich yntersetzen las/  
sen/weder allein in das sigel/dem es na/  
ch getruckt ist/das ist inn got. Dahar  
kompt/das nüt vff disem erdireich/di/  
cher sttigen mag. Van allein got. Hab  
freud vnd lust was du wöllest. Als hat

dein herz niendert kein rüg/weder in  
gott/da gesetzet es. Da rüget es darna  
ch nit anders/weder als das bild inn  
dem spiegel. Das bild hatt güt rüg  
im spiegel. Also die seel des menschen  
inn gott auch also. Sie rüget darnach  
in got/als ein stern im firmament/vñ  
als ein ierlich ding inn seiner statt. Wa  
hatt der stern besser rüg/weder in dem  
firmament obnan. Vñ ein ierlich ding  
es sey was es woll. Ma rüget es bas/  
weder in seiner eignen statt/da es sein  
sol/vnd vnnerrückt ist. Lienen. Also  
auch die seel in gott. Inn dem rügt sy  
darnach/als der fisch inn dem wag.  
Ein fisch/wann er in eim zuber ist/da  
rüget er nit. Aber wen man in thüt in  
ein flus/eins wassers. Da schüft er  
daruō/vnd rügt/vñ hat sunst kein lust  
Also hatt die seel/eins andechtige frum  
mē menschē/nienē sunst lust/vnd füg/  
den inn gott/mitt dem sie sich betümer  
et. Da rügt sie wol/nit anders/weder  
als dʒ vöglin im nest. Alle die weil das  
vöglin/in einer leßig gesangen ist. So  
ist kein rüg da nit/bis dʒ es ledig wirt  
vnd wider in sein nestlin kompt. Also  
hatt ein mensch nyammer kein rüge/ce/  
fach dan an/sich abzerrern vnd abschelē  
vonn allen dißen irdischen/weltlichen  
zergänglichen dingen/die da nüt ands  
seind/weder ein verflogen nest. Hastu  
schon vast ein hübsche raw/noch ist kei  
rüg da. Es mag gar leicht sein/dir salt  
ein muck inn das habermüss/das sye  
die darnach/nim als lieb vnd anmis/  
tig ist/als sie vor was. Desgleichen  
herwiderumb/hab wye ein hübschen

## Von der ewigen götlichen empfengniß

man du wöllest. So hast du nochten  
kein rüg, die muck ist im habermuß.  
Aber inn gott da hatt der mensch rüg  
Da rüget er als das vogelin inn dem  
nestlin. Er rügt darnach in got als ein  
belegner der benödet ist in eim guten  
starcken schloß. Ein solcher belegner  
rügt sicherlich. Er lat schieße wie vast  
mā wil vnd wünscht die schuß all mit  
eim foderwisch dannē. Also ein andechti  
ger frümer mensch achtet keiner schüß  
der wißwertigkeit sie kommen har wa  
har sie wöllē (er ist sicher) wā er weiss dz  
sie im keine schadē möge bringē an leib  
vnd an feel. Er rügt darnach in Gott  
als die geschrift in dem buch dy sunſe  
nienen bass rügt. Vn rügt in gott als  
ein schatz im acker wa möcht der sich  
er er rüg n. Liedert. Er rügt inn gott  
nicht anders weder als ein müder  
mensch an seiner rügstat der inn  
seinem eigenthüm ist. Da rüget  
ein müder mensch bass weder an  
einembett. Also gott der allmech  
tig der ist das eigenthüm der selē  
des menschen allein vñ sunſt nüt  
anders. Da rüget sie auch wol  
Sie rügt darnach in gott als ein  
schiff an dem staden das da in de  
meer nynumermer kein rüg hatt  
bis das es an staden kommt. Al  
so auch hatt der mensch nynumer  
kein rüg inn dem wüten den mer  
dieser welt bis das er der welt er  
laub gibt vnd sich allein an gott  
den herren heneckt. Da hatt er güt  
rüg inn seinem herzen sunſt nim  
merme. Da rügt ein solcher mensch

sch darnach inn gott nitt anders weder  
als ein bienlin vff einer blumen. Und  
zu dem aller letsten als ein ast in dem  
baum (Das was das erst) Da steckt er  
recht. Und das ist denn. Soer sich zu  
gott dem herren fert durch halting sy  
ner gebott vñnd liebe über alle ding  
vnd mitt ym vereiniget würt als seine  
vrsprung von dem in er vsgangen ist  
in dem rügt sein seel als der ast in dem  
baum. Das ist sein anfang vnd em  
pfengniß. Sehen also haben ir diese  
göttliche empfengniß ganz vßgericht  
Nun zemal nitt mee.

## Von der menschliche oder leiplichen empfengniß Marie der mütter gottes.



An dē andn Sonnetag des adventz  
predigt doctor Keisersperg im münster  
zū Straßburg/nämlich vō d̄ menschli-  
chen od̄ leiplichē empfengniß Marie d̄  
mütter gots/als sie empfangē ist vō io-  
achim vñ Anna/nit vō knuß/aber wy ei-  
and mēsch empfāge wirt z̄. An. i 3. o 9.



## He conception

es tnas. Eccle. 32. Su-  
solt wirckē od̄ übē dei em-  
pfengniß. Ir habē ge-  
sto. ē diffe-  
rentia iter stern gehörn/daz ich hab gesic̄t/vō d̄ em-  
ugere z̄ fa pfengniß vnser liebē frauē. Vn zū dem  
tē ab in-  
erstē. Wie da seien dreierlei empfengniß  
tra. Face-  
sen/ein göttliche/ein menschliche,vn ein  
rebo ab ex-  
sicut gnadreiche empfengniße. Sie göttliche  
bon⁹ art⁹ ist v̄gericht. Vō d̄ menschliche würtstu-  
sutor : ille yetz hören vff dise stund. Vn vō d̄ gnad  
so agit qn̄ reichē/würtstu hören ob gottwil/vō hüt  
dormit.  
Hoc ē ab über acht tag. Nun die and empfens-  
tra calce-  
os faciliz gniß vnser liebē frauē/die selb ist (Hu-  
obertrans manalis) ein menschliche empfengniß.  
opet. Age  
re etiā eit  
autem pua-  
tis. Facere  
tis. Sfragstu/watnuff stot die mensch-  
liche empfengniß vnser liebē frauē.

**H**antwurt vñ  
sprich zū dē erste/dz sie stot  
in empfengniſſe menschlich  
es somēs. Vil vō d̄ empfen-  
gniſſ gesagē/ist hibſcher ges-  
schwige/den geredt. Wān wz die natur  
vdecket an alle orē/dz sol d̄ mēsch auch  
also sich hälte mit vnuſſt/vnd sollche  
ding mit zündecken. Es sprichstu sye  
ist mein weib. Es ist war. Darumb so  
soltu nit ein ein Egel sein/vnd vor deis-  
ne gesind soliche ding redē. Wā du bist  
ein mensch. So ist sie auch ein mensch.

Man sol ein ieglich werck handeln na-  
ch dem als die vernunft das erheisched  
(de hoc vide Tulliū in officiis/qui chris-  
tianissime loquitur). Also ist vnser  
liebe frau/auch menschlich empfangē.  
Vn vō dem kus/als thorechte menschē  
dauō redē. Sund in beiwesen man vñ  
frauē/als ich vnd du. Sie empfeng-  
niß/eret man nitt. Sie hat wed sünd/  
noch verdienst. Sehen dz ist dz erst/dz  
ruff stot dise mēschliche empfengniß.



## Ch sprich zu

it.

dē andn/dz dise mēsch-  
liche empfengniß stot  
in yngießung d̄ selē/wā  
die frau dz/dz sie von  
dē man hat empfangen/hat getragen.  
yl. tag/sol es etwz werde. So würt es ei-  
kneblin. Dd hatt sic es getrage. lopp.  
tag/sol es etwas werden/so würt es ein  
töchterlin. Vn wen sie nū hat getragen  
yl. tag/vn yetz dz leiblin geschickt ist/  
das es sol empfahen die sel. In dem  
augenblick/so güsset gott yn/die sel.  
Vnd wann darnach die frau/vnd darüb  
kommet/durch verwirlosung yr selbes  
oder des mannes/es sey durchschlagen  
stossen od anders/so ist es ein dottschla-  
ge. Sise empfengniſſe der seelen  
vnser frauē/die da ist ein gnadreiche  
empfengniß/als du in d̄ dritte empfeng-  
niß harnoher hören wüſt/die eret man  
hüt. Die sel schöpffer gott in dem leib-  
lin. Nicht lat er sie oben herab inn eins  
em körblin/oder trechter. Sunder er  
schöpft sie inn mütter leib. Non ponit  
potentiam materie/nec creat ea de sua

# Von der menschlichen empfengniß

natura sed de nono. Er schöpft vō nū  
wem die seel im leib. Darnach so würt  
erst ein mensch daruß. Sie menschlich  
seel ist so edel/das dʒ leiblin sy nit mas  
ge wirkē. Sund gott schöpft die seel.  
Dise seel die got schöpft ist an ir selb/  
er clar vñ fein/luter/on mosen. Aber so  
sie in leib kompt. So würt sie vmosige  
vñ wüst. Sie mosß würt genat/dy erb/  
sünd (oporet loqui ad populu sm cras/  
sam mineraū). Lūm ein gleichniß. Ein  
kalckstein vñ kalt wasser istlichs für si/  
ch selber ist kalt. Schüttest du sie aber  
zesamē so werde sie beide warm/also dʒ  
vō der wörme/der stein zersalt. Wā in  
dē stein da steckt ein ducht/die würt ge  
übet vō der wörme. Also auch hie. Wy  
wol die seel luter ist/aber so bald sie den  
leib anrürt so würt sie verderbt. Das  
thüt d̄ vnsflat vñ ducht/d da steckt ym  
leib/vñ würt also v̄wüsstet/vō d̄ leibli  
dʒ ist vō dē Adā har. Lūm ein and gly  
chniſ. Wā mā eim ei öppfel geb/vñ im  
in dar blütte. Vñ d̄ in empfacht/d hatt  
beschissen hēd. So würt d̄ apffel gleich  
v̄wüsstet/d an im selbs kein ist. Lūm es  
also in Maria d̄ mütter gots. Sund sy  
ist fürkome/vñ gereinigt wordē vor im  
lybli/als du höre würt ob gotwil an so  
nētag vō d̄ letste empfeckniß. Lūm sprich  
stu also. Wer in erbsünd empsangewirt  
d̄ müß straff leidē d̄ erbsünd/als da ist  
dʒ dy frāwē mīssē mit schmerzē gebere  
vñ dʒ wie allesamē mīssē leidē/hunger  
vñ durft/frost vñ kelte/angst iorneron  
not/vñ vil wiðwertikeitē. Wie kā d̄ sei  
(sprichstu/wā die thierli hūd vñ kagē/  
kuezz die hand schmerzē/angst vñ not

wān sie sollēt gebere/vñ hōd doch kein  
erbsünd. Wā spricht dʒ ein heñ dy ei ey  
legt/die w̄kert vñ v̄wēdet. ix. mal dy an  
gē/ee sy es gelegt/wie kā mā d̄ sprechē/  
dʒ soliche wiðwertikeit sei vō d̄ erbsünd  
vñ das die pen sei ein straff d̄ erbsünd.  
Das will ich dir sagen/vnd sprich.



**U** dem drittē *iii*  
dʒ schmerzē/widerwerti  
keit inn den thieren ist/  
dʒ ist von ir natur. Aber  
inn vns/ist es ein straff.  
Vnd nim ein gleichniß. Stür vnd ges  
werff soll mā gebē/vnd thün inn einer  
statt so es not ist/vñ yedmā nach. Dem  
vnd et geschickt ist vnd güt hatt. Lūm  
der rat/oder ein herr/der gibet eim ges  
schlecht die fryheit/das es nitt bedarff  
geben/stür vnd gewerff/so lang vñ die  
weil er/oder es/sein huld hatt vnd nitt  
brüchlich an im würt. Thüt er aber wi  
der sein huld. So müß er auch steur ges  
ben wie andere. Das ist ymm ein plag  
vnd ein straff/vnd ist den andern burs  
gern kein straff. Alse hat gott dē tierlin  
v̄fgeleit inn der natur/das sie mīssen  
schmerzen haben. Vnd hatt aber den  
menschen gefryer (per originalē iustici  
am) durch die v̄sprüngliche gerechtigkeit  
Sie weil er die behielte/so sollte er fry  
sein/vor semlichen plagen. Da er sy nū  
verloren hatt im Adam. So ist er in sem  
lich leiden gefallen. das die frāwen mīssen  
mitt schmerzen geberen/vnnd das  
wie alle/also unglückhaft leut mīssen  
sein. Darumb so ist das inn vns ein  
straff/vnd inn den thierlin kein straff.

¶ Nun sprichstu weiters wie mag dz syn  
Systemal vatter vñ muter kei erbsünd  
hö/so sy getöfft sind/vñ inē im tauff ab  
gelassen ist/vñ dz die kind/ die vñ inen  
komptē/in erbsünd geborē werde. (Dz  
derur tñ qd transierit nego aincedens/  
qd transierit originale salte ei mō quā  
uis ei reatu trāsierit.māsit tñ actu vt  
h3 Tho.pri.scde q.lyyyt.ar.3.ad.2.ar.

list

**H** Ch antwurt  
vñ sprich zum fierde/  
mit sancto Thoma/es  
ist daud/vater vñ mü  
ter hö kei erbsünd ges  
mūtz halb. Sy ist dannē gewischt vñ hē  
genūmē durch dē tauff. Vñ aber fleisch/  
es halb/hägt sy inē noch an/dz sy neigū  
ge hö zu sündē/vñ nit vñ vñüfft enpsa  
hē. Sund vñ tierschelt vñ fleischlichkeit  
derē folgt nach die erbsünd. Nun ein  
glychniss/wā ein haßner ein kind macht  
Dz kind kan darüb nit haßner werck.  
Desgleichē wā ein doctor ein kind ma  
thet/dz ein ritter/dz kind ist darüb nit  
doctor noch ritter/sund ein mēsch. Also  
wy wol du getöfft bist/noch blybt da dy  
erbsünd. Aber mā nimpt es dir nit me  
fär vobel vff/got strast dich nit me dar  
vñ. Allein ist dir im tauff abgenomē/  
dy schuld aber nit dy erbsünd/wā dy sel  
big blibe nit destmind in dir stectē. Der  
tauff nipt dir die die nit hinweg/ei mēsch  
ist nit destmind geneigt zu lastern. Lī  
ein ande gleichniß. Wā du weissen ses/  
est/d weissen d hat kei sprüwer/nit dest  
mind wā er vffgat/so bringt er sprüwer  
mit im. Also die kind/dy bringen auch

mit inē dē sprüwer d erbsünd. Nun  
die dat glychniss. Ein ind/d beschnitē  
ist. Dd sust einer/d geschnittē ist vñ ein  
es bruchs wegē/dy kind dy vñ im kōmē  
die bringē nit destmind dz bügli (pres  
piciū genāt) mit inē. Ein blind macht  
doch gesetē kind/vñ bi ingē augē herfā  
rer/vñ hat d vatter kein augē. Also bi  
ge die kind herfārer die erbsünd/wy wol  
vatter vñ muter kei erbsünd hö/sund  
derē abkommē seind durch den tauff.

Nun sprachstu. Wz solich sie übē in  
disen dingē alle/nach dē als dei fürgelē  
get wort spriche. Du solt übē dein empfe  
nissē. Wy solich sy übē. Du solt thū dy  
dig/dy Plato setze in.v.lib.de re publi  
Da bestimpt ernālich dreierlei übung.

i. Lugendo.  
scilicet. ii. De necessitate virtutē fac  
• iii. Alleando. endo.  
i. Du solt zum erste trurē vnd weine.  
ii. Darnach so mach vñ d not ei tugē  
iii. Halt dich zu dem letsten als einer  
der in dem brete spilte.



**Y** dē. v. sprich v  
ich/dz du solt deine empfe  
gniss übē/mitt weine vnd  
trurē. Wenn du vñ ich/vñ  
wir als amē/wolte betrachtē vnser em  
pfengnis/warlich so hettē wir wol vssal  
ch schmerzē zehabē. Spricht d Herr ym  
enā. Mathi.v. Ut qui lugēt z. Selig  
sind die da weine vñ trurē/wā sie wets  
dē getrostet werde. Dz ist/die da weine  
vmb ir sünd/vñ nit ein schimpff mach  
en in diē gegewirtigē lebē/vñ sprichē.  
Ein wenig gūs lebes ist hic/wer sich

# Von der menschlichen empfengniß

des versumet/der hab den schaden.

Als dañ vns in disem tal der trehenen/  
billich das widerspil zu truren ist. Von

Job. i.4 dem dort der Job spricht. (Hö natus  
de muliere, &c.) Ein mensch der da ist  
geboren von einer frauwen/der lebt ein  
kurze zeit/vn würt er fült mit vil trüb/  
seligkeit. Wer disse ding betrachter/der  
solt billich bewegt werden zewelne. Ab/  
er wir seind blind/vnd sehen nit/dy fer  
farlichkeiten/inn die wir gesetzt seind.  
Sich an/vnd niñ war/in was ellends  
du steckst. So der selen halb/deins ly/  
chnams halb/vnd des reuffels halb.  
Wir sint blind vff alle ort (In vi ratio  
nali. In concupiscibili et in irascibili).

Inn der zörnlichen krafft/in der bes  
girlichen krafft/vnd in der vernunft.  
Wir seind ganz finster/wir sehen nit/  
erkennen nit vnser blintheit/vr d̄ ist  
die aller grösste blintheit. In Egiptē  
hettē die iuden grosse finsterniss. In  
dem meer grossen gestanck/katōn wüst  
Vnnd inn der wüste vil schlängen.

Merck wie wir zu de erstē blind synd  
der seelen halb/wir seind in Egiptē hie  
vff erreich/wann grosse blintheit vnd  
finsterniss/ist in vnsren herzen/vnd in  
der vernunft. Ja ganz blind sind wir  
von den dingē/die da antreffen vnser  
vernunft/in sitte vnd ym glauben/vn  
wissen nit/what wir wirkē sollen/wir  
seien ioch gelert oder vngelert/lesmeis  
ster/doctores/wir sind alsammē blind.

Item in d begirliche krafft/sind wir  
auch blind/vnd sint gesetzt in grosse  
verfarlichkeit/darumb das wir allen lüsten  
vnd begirden ergeben synd/ist das nit

kat. Jetz so seind wir traurig vn erschlaſ  
gen. Da so sein wir stölich plizē vn güs  
pen. Vn also werde wir gesetzt in dem  
rotē meer/als die kind vō Israhel/vn  
ist nüt den ytel onflat mit vns/vmer/  
med angst vn not. Je in d zörnliche  
krafft/seind wir des gleichē blind/vnd  
gesetzt in verfarlichkeit. In d wüste wa  
ren vil schlängen/bei denen die kynder  
von israhel mit Moysi wonnen. Und  
in deinem herzen/treift du rach/heid  
vnd has/gift. Seind d̄ nit schlängē/  
die dir kein rüg niñmerme lond. Ja es  
warlich. Möllen wir diesen dingen al  
len empfleichen. So ist not/das wir von  
ser augen vff tügen/vnd sehen diese ver  
farlichkeit/yn die wir gesetzt seind. Dar  
umb besser wer/einem menschen blind  
zesein in dem leichnam/vn in der seel.

Zu dem andern seind wir gesetzt inn  
große verfarlichkeit/dei lichnams halb  
Man (als sanctus Paulus spricht) der  
lichnam/der da wurt zerstört/der selb  
beschwert dy sel. Da schickst du all acht  
tag das wasser zu dem arzt. Da in die  
apoteck nach arzny. Da farest du zum  
baden. Vn also müst du ewiglich plizē  
an deinem leichnā/als an einer zerbroch  
nen laternen/od zerbrochnen fā. Und  
besunder die aller gesündeste raw. So  
die selb nit alle vier wochen/dy ganze  
wochen frant ist/der selben spricht mā  
nit/das sie ein rechte raw sei. Vn wā  
inen da durch nit widerstanden würde  
So weren sie als hochfartig/das sy nie  
man beschlagē künde. Was soll ich dir  
me sagen. Sein lichnam leidet ietz fro  
ste/iez hitz/dañ hunger/dañ turst vnd

Der gleichen tuisenterleig wer wolt das  
alssamen erzalen. Es ist ach vnd wee  
vnd kanst vnd magst nüt güt thün.  
Sano hiet dich spar dein sach nitt bis  
in de alter. Ich sag dir fürwar du schü  
seßt ein feler. Wann der alter an im  
selber hat bürde genüg also dz du ym  
alter vnd am todtbet wenig oß gar nüt  
schaffen kanst mitt gott oder ioch zum  
minsten an yn gedencken. Was mee,  
vnser leichnam ist als ein widerspenig  
ungehorsam knecht oder als ein unge/  
zemet roß das selb ist also ungehorsam  
das es den herren von im würffet auf  
dem sattel. Also ist die sinnlichkeit wider  
die vernunft wan die vernunft (als  
Aristoteles spricht primo ethicoru) trin  
get alweg zum besten aber das fleisch  
widerstreitet vnser leichnam.  
Itē er ist ein böser ratgebwan nimmer  
mee rattet er güts aber alweg das wi/  
derspil wider die vernunft. Er ist zum  
letzen ein heimlicher vigen vnd vſeng  
licher zu schedige weder da ist kein pesti/  
lenz. Cum darnach zu dem dritten war  
der verfarlicheit in deren wir seind vñ  
merck was unglückes dich an gat von  
de menschen wil ich geschweigē des reu/  
fels. Ja alle menschen seind dir struch/  
stein zefünden. Wann alle geschöpfen  
hatt gott gemacht zu einer missfallen  
den vntweisen menschen als der weisse  
man spricht. Wer wil darnach entgon  
allen stricken der anfechtung des tüfels  
da on vnderlaß vmb gat als ein brü/  
ender lewo vnd sucht wen er zerzere.  
Als ein altuatter sprach. Wir essen stri/  
cke wir fassend strick wir schwigend oß

reden wir schlaffen oß wachen kurz wir  
tugen was wir wollen es ist alles voll  
stricke.



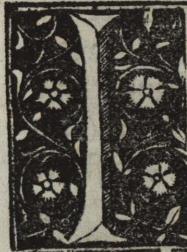
**A**s sechst vnd  
on eins das letzt dz wir  
vnser empfengniß oben  
denn wān wir vß der not  
ein tugent machen. Nie/  
mans ist on widerwertigkeit. Leiden lyt  
dir vff dem rucken vnd kanst das mit  
ab dir schlüffen es müß also sein. So  
thün eins vnd ler es gedultiglich trag/  
en vnd mach vß der not ein tugent.  
Du hast ein hubsche frau vnd wie du  
wilt also ist sie. Du hast ein hubschen  
man der ist nach deinem willen. Loch  
so steckt die muck im habermüß ietlich  
er hat ein muck in seinem habermüß  
Sein ir echter nitt v. oder xv. Knezz  
allen menschen ist not das sie leidenn  
vnd niemans ist der da den leidungen  
allen entgon mög. Und wen einer schö  
eim entgat. So felt er in ein anders.  
Sarumb nit bessers ist den ein starck  
er glaub vnd gedultiglich zeleiden was  
dir gehanden gat vnd gott den herren  
zebitten das er sollich leiden den men/  
schen hie geb fur sein segnir Wider das  
sprechend etliche menschen. Ja wußt ich  
dz mir gott solliche ding thet so wer ich  
dester bereiter zeleiden. Aber der böß me/  
sch hatt mir dz gethon hat mir gestolen  
myn gelt als ich wen hundert guldin/  
hett ich das. So wolt ich sie vßpenden  
den armen. Ich antwurt vnd sprich.  
Allmüsen geben ist ein güt werck. Loch  
ist das besser wān ma dir dein gelt stilt

# Von der Menschlichen empencskniß

oder ranbet vñ das du das selb gestolen oder geraubet gelt gott vff opfferest Wan das erst gat vñ fryheit. Aber di ses mit obernindung vnd mit ein kappf zu. Vñ darumb so ist es ein grösser werck vnd gott angenemervñ vnd dienst mee wen du echter disen diepsal gedultiglich leidst den hettest du es vmb got tes willen geben im almüszen. Darumb wā dir etwā gestolen oder genomē wirt So opffer es fry vnd ledig gott de herren vñ vnd bis du zu friden vnd sprich (fiat voluntas tua). Sein will werde vnd das got vñ obernindung dyn selber das ist besser denn almüszen geben das da gat von fryem willen her. Das sein die rechten opffer gott auss gebien also den willen vnd dein gut vñ dir selbs gewalt an thün. Sollich vñ opfern hat gethon ein fraw von deren da schreibt Hemmerlin die selb het einen han verlore hab ich vch etwā me geseit den sucht sie daraffter in der nachpure huf. Und da sie lang vñher gesuchet da fand sie in hindēnach vñ sant Martins kirche sitzen da dā sant Martin da heim wž vñ vom schenchen flog er obnen vñ das kreuz Da er da stund da kam ein Adler oder Habich was es de wž der erwuscht in vñ furt in hin weg Da die fraw das sach da opffert sie in sant Martin vnd sprach Helliger her sant Martin Ich bin dir ein han schuldig zu opfern nim disen han er sig recht dein Also da er ir nit me mocht werden da opffert sie in sant Martyn. So macht vñ der not ein tugent. Also thū du auch Ein kalb an einem seil

das an ein stecken gebunden ist wann es wil blitzen vnd gumpen. So macht es sich numen selbs miid vnd geschicht im dester wirser am hals vom seil.

Wer es aber witzig vnd sess numen nider. So hette es güt rüg vnd geshee im nit wee. Also leid dich auch sitemal du doch oberein leiden müst also mer thū es mit gedult als mit ungedult so verdienst du doch daran. So du dich sust darab schütlest vnd numē schel lig machest. Nach also vñ der not ein tugend so thüst du im recht.



## Eh sprich zum

sibende vñ zu dem letzten dz du solt üben dein empfengnis vnd solt thün als einer der im brett spilt das ist aleando lndere. Al ea heißt proprie nitt ein brettspil. Sund ein ietlich spil es sig legeln oder karten plato gibt die gleichniß in sua policia libri. g. vnd inter schimpfflich aber sye treit vil vñ ir. Einer der da im bret spilet der hältet sich weisslich darnach er würfft darnach gibt er es Würffet er quater dry er gibt es also. Würffet er dusß es er gibt es aber also. Würffet er zwei sess er gibt es also. Des gleichen so er würfft zwey zincken. Brettspil stot vñ vñ vñ dem glück. Ditz wol geben vnd vbel werffen da gewin et mā etwan. Vñ mit wol werffen vnd mit vbel geben da verlürt man etwā Sie miesen beide da sein wol werffen vnd wol geb en. Und vñ karten spil ist es auch also. Es seind gemiste spil. Wā

Se re  
public

einer würft duß es/er hört darüb nitt vff/er macht für sich.Also spricht plato sol auch ein mensch sich halten/wie ein brettspiler/mitt geben was im d wurff gibt.Kompt zwei sess/das ist/so es glücklich gat.So sol er mitt vernunft es brüchen.Kompt duß es.Das ist/so es nitt nach seinem willen gat.So sol er aber nach vernunft handlen.(Fac quod debes/et fiat quod possit).Ist ei gemei sprichwort der walen.Thū das du solt vnd geschehe das da möz.Szist/wirck nach vernunft/vnd laß haryn fallen/was da kumpt/glück oder vnglück.Hast zuzeitliche güter(bona fortune) so braue ich die zu deiner notturff/vnd nitt zu vppigkeit vnd lust/vnd lüg das du dis ch desses nitt überhebst.Hastu aber das widerspil/duß es.So lüg das du nitt vngedultig seiest/das du nitt dar durch vnderligest.Vnd ist es aber sach das du yberganckelest vnd fallest.So bleib nitt ligen als ein kind/dz da über

ein stein oder strucksstock gefallē ist/vn da ligen bleibt vnd schreyt.Sund stād vff/vnd wirck nüt desterminder.Thū vnrat rat.So einer hat ein sach vderb et/vnd ein vn wissenden rat fragt/der spricht.Ich weiß nitt wie man im thūn sol.Aber ein vernünftiger der spricht.Man müß vprat rat thūn/hilfft es/so helfft es.Hilfft es nitt/in gottes nāmen

Also sol ein mensch sich des halte/dz er allweg nach vernunft handel/vnd inn vnglück vnd widerwertigkeit als styff stand/als in glück.Vnd ob er schō betrübt würt/das er darumb nitt erlig Sund nitt destermind süefar/vn thū dz er thūn sol.Den so hältet er sich vñ nünftiglich als ein brettspiler/d darüb nitt vff hört spilen.So er duß es würfset.Also habe ic die and empfengniß unser lieben frauen/vnd wil euch nitt lenger halten/die stand ist mir entgangen,Lun zemal nitt mee.

c ii

# Hon der Gnadreichen empfengniß

## Die dritt predig

An dem dritten Sonnētag des  
Advents/prediger Doctor Keiser/  
sperr in dem Münster zu Straß/  
burg/nach dem ymbis. Namlich  
von der gnadreichen empfengniß  
Marie der mütter gottes/als sy em/  
pfangen ist on alle moß oder mact/  
el der erbstünd Anno zc.i. J.o. 9.



**G**e conceptio  
nes tuas, Eccl. xxvii.  
Du solt wircken deine  
empfengniß. Ir hö  
gehört an demm grossen hochzeitli  
chen fest/der empfengniß vnser lie  
ben frauwen/von der ewigen gött  
lichen empfengniß. Wie vnser liebe  
frau empfangen ist. Nun die sel  
bige empfengniß begat man nitt/wie  
wol man daruon singet (I ondum erat  
abissi/et ego iam concepta etam) Noch  
nitt seind gewesen die abgründ/vnd  
ich was yezundan empfangen/die ist  
vßgericht. Du hast darnach gehört/  
hüt acht tag/von der menschlichen em  
pfengniß/als vnser liebe frau empfan  
gen ist in mütter leib/vnd nitt durch de  
kunß/als einsalige menschen daun re  
den. Sunder sie ist empfangen/wy wile  
alle. Joachim vnd Anna/seind zusa  
men kommen/vnd eeliche werct gehö  
er cetera.ist auch vßgericht. Nun die  
dritt empfengniß/die selbig heißt (Gra  
cialis). Das ist ein gnadreiche empfen

gniß/oder ein geistliche/als Gott der  
allmechtig/die seel vnser lieben frau  
ym leiblin geschöpft hat/inn sein enge  
naden. Vnd von der empfengniß  
würstu hören/off dise stund. Du sprä  
west. Vnd was wiltu uns sagen/von  
der empfengniß. Ich antwurt vnd sprä  
ch/Siben stück/wil ich dir sagen.

**I**ch sprich zu  
dem ersten/das dise ge  
nachryche empfengniß  
die stot off; weien stüs  
cken. Sie stot(in S)

# Marie durch enthaltung der erbsünd XV.

etificatione/et persernatiōe) das ist in  
heiligmachūg/vnd in fūrkumūg. Zu  
dem ersten/so stot sie/in d heiligmach-  
ung. Als da ein seel/die rein beschaffen  
ist. Wan sie in den leib kompt/so würt  
sie verunreiniget. Und den so reiniger  
gott/die seel/vnd heiliger sie/in mütter  
leib/da der selb mensch on erbsünd ge-  
born würt. Also ist geheligt worden  
Johannes baptista. Iheremias/Jaco-  
bus der minder/vnd Joseph/nach etli-  
cher lerer meinūg. Zu de andn. So  
stot die empfenzniß in fūrkumung. Ee  
d̄z die seel in den leib kompt/so ist das  
leiblin gereiniger/das die seel kein mo-  
sen empsacht. Vlym ein exemplē/dz  
ich gewönlisch gib. Weñ zwen gedäch  
werden/von iren feinden/vnd müsten  
über ein graben springen/oder über ei-  
pfütz/da lat vnd wüft in wer. Der ein  
der fiel daryn/vnd ich züge in harus/  
vnd wüsch in/vnd süberte yn. Der  
ander der wolt daryn fallen/den erwü-  
scht ich/vnd wer darvor/dz er nitt ver-  
unreiniget würd/den hett ich gar in ei-  
höhern weg erlöst/den den ersten. Al-  
so ist es hie. Johannes baptista vñ die  
andn/die ich ietz erzalt hab/die seind in  
dem lat gelegen/die hatt der herr gehei-  
liget/vnd geweschen/von der erbsünd.  
Er ist aber darvor gesain/das Maria  
die mütter gots/nitt in den wüft/der  
sünd gesallen ist. Darüb so hat er ic me-  
gethon/den den andern/vnd sie gar in  
ein höhern weg erlöst/dan die andert  
en. Su sprichest/warumb hatt ab  
er Gott der herr Maria die mütter got-  
tes wollen/nitt lassen fallen in die erbs-

sünd/vnd sie also wollen fürsehen.



## Ch antwurt

vnd sprich zu dem an-  
dern/das er nitt hatt  
wollen/das sein müs-  
ter werden solt)num  
men ein augenblick solt sein ein sündin  
genant. Noch ein augenblick/lige solt/  
vnd angetastet werden/in vnd vō dem  
lat der erbsünd/wan das wer nitt (Co-  
sta pulchra es) Sund er hatt wollen/dz  
sie solt ganz rein sein/vnd das sye nitt  
ein augenblick solt sein/ein tochter des  
zorn gotts/noch ein augenblick sein/in  
gewalt des reuffels/vnd wüdig sein/  
ewiger verabung götlichs angesclich  
vnd ein augenblick nitt ganz hübsch  
vnd schön sein.



## Ch sprich zu deß

dritten/das er es darumb  
hatt gewellt/das Maria  
wye ein fest wer/wie ein gilg  
wie ein roß/vnd ganz schon  
vnd hübsch/allwegen in seinen gnaden  
vnd erlöst inn ein höhern weg/weder  
nie kein mensch/doch allwegen hie dis-  
sit gots. Christus der möcht nitt in  
erbsünd fallen/wan er was on mensch-  
lichē somē empsange.Aber Maria nitt  
als du gehört hast. Gott hatt wollē/  
dz Maria wer/als ein festē/vnd de ius-  
de. Ein festē/die ist vßen gätz ruch/vn  
inwēdig/wachset sie dariñ. Also dz für  
disch geschlecht/wz ruch vō sündē.Aber  
die glatt festē Maria/ist in ynē gewa-

# Von der Gnadreichen empfengniß

chsen. (Castanea) heisset ein lestenbau. Es seind verßlin inn der schül (Arbor est in silvis que schabitur octo figuris. Fine tribus demptis vix vnam inter mille videbis). Und ist das die meinunge oder synn daruon. Es ist ein baum in dem wald / der hatt acht este / wen du die drei abhouwest / so würt vnder unses den kum einer off erden funden. Das ist so vil gesagt / das Castanea d'z wort / hatt acht buchstaben. Thū die drei letzten buchstaben daruon nea / So bleibet casta / da ston. Das heisset ein küsche die selten funden wirkt &c.

ii Zu dem andern. So wolt er / das sie wer / wie ein gilg / die in den hürste / vñ inn den dornen wechsset (Sicut lilyum inter spinas / sic amica mea inter filias Mein fründi ist gleich / als ein gilg von der den dornen / d'z ist vnder den inden.

iii Et wolt auch / das Maria wge / wie ein roß / dy wol schmeckt / wechsset har / von den dornen / vñ ist sie doch gatz on dor. Also Maria die mütter gottes / ist kommen / ven denē / die erbsünd hetten / vnd hatt sie aber / keine mitt ic brachte.

iv Et wolt das sie wer / ganz schön / vñ hübsch. Als imm buch / der andechtige seel geschrieben stot (Tota pulchra es amica mea / et macula nō ē in te) Du bist ganz hübsch / vnd kein mosl ist inn die

Wir nū Maria in erbsünd empfangen gesin. So wer sie mitt ganz schön / vnd on alle mosen gesin. Er wolt auß / das sie erlöset solt werden / in ein besunder / nūwen weg / als vor nye keln mensch erlöset was / wan sie alle gereinigt seind würden. Maria hatt der reinis-

gung nüt bedöfft. Das leiblin lsgte reiniget gesin / das die seel / mit verunt reiniget würd / das was der nūw weg der erlostung.

Sieße empfengniß die begat man / inn der christlichen kirchen / da die sel inn das gereinigter leiblin kommen ist / vnd mit die menschliche empfengniß. Darumb / wann du ettwann gedencst / est / vō der leiplichen empfengniß. So treib es vß / es schadet dir nüt. Sieße gnadreiche seliche empfengniß / die sole du üben / nach meinez fürgelegte wort (Alge conceptiones tuas). Du soll wirstcken deine empfengniß. Du sprichest wie soll ich sie üben. Also solten sie üben / das du auf den selben tag / andechtig seiest / vnd das fest herrlich beginnst / vnd das solt du thün / auf vier vrsacken. Und nymm die vier / vnd dy drü stück / die gesagt seind / so hastu abs er ein sibener.

Du sollt die empfengniß üben.

i miraculouſi operatione	propter	ii ecclie conſuetudinem.
iii indulgiarū cōſecutionē		iv crucificationem.
Nun rüſtern euch so wil ich es euch saggen		



Eh sprich zu iiii  
dem ersten / d'z du sollt die empfengniß üben vmb vile willen / d' wile derzeichet / auch die fest

# Marien Drei mirakle Dises fest berüre XVI

Vffgesetzt ist worden an dem anfang.

Was wunderzeichen seind es sprich  
estu. Ich antwurt vnd sprich das d  
gross lerer Anshelme / der da ist gewe  
sen ein bischoff zu Cantuar / der selbig  
schreibt namlich drü grosse wunderzei  
chen / die da geschehen seind inn Engel  
land vnd Frankreich. Das erst ist /  
Es hatt sich begeben / das Gott der al  
mechtig hatt wollen straffen dy Engel  
lender vmb irer sünd willen / vnd ye  
landtschafft yngaben / einem herzogen  
der hatt geheissen mit nammen Wil  
helm von Normandy. Der selb herzog  
überzoch sie mit grosser macht / vñ stra  
fen iren künig Araldum / der da was  
ein vndertrucker / der erberkeit vnn  
geistlichkeit. Als noch hütbytag / beschis  
cht von den regenten / da man vnder  
stot den geistlichen / das ir / ab zuziehen  
wider Gott / eer vnd recht / vnd den spu  
cher. Sie pfaffen seind büben / bond  
on d; zli vil. Wir thün es darumb / das  
das regimēt gehalten werd. Und das  
wendē sie vmermed für / als ob sie gere  
chtigkeit vñ erberkeit darzutib. Es ist  
falsch / erberkeit / gerechtigkeit köpt nim  
er in ir herz / ands sie gryffen sich selber  
an. Hertent sie der pfaffen gut / sie fra  
geten nit darnach / ob sie schelck vñ bü  
ben tered. Dañ stot es jetzt vbel in d  
welt. Also wz auch diser künig Araldus  
ein vndertrucker der erberkeit vñ geisti  
lichkeit. Und darüb ward er gestraft vñ  
herzog Wilhelm / der da vñ göttlicher  
kraft vñ vmb seiner clüghet vnd flyß  
willē / ward künig gemacht in engelland  
vñ die ere d ganze geistlichen würdikeit

widerüb vffrichtet / vñ vff d; best reform  
iert. W; geschach. Da die vñ Seins  
marck dise mer horten / d; die engellen  
vnderworffen waren / denē vñ Normā  
dy / da wurden sie vast gemügt / als ob  
sie solten irer erblich gerechtigkeit beraus  
bet syn / vñ rüstetē schiff zu / vff d; sie zū  
inē füren / vnd sie triben vñ dem läd d;  
inē vñ gott geben wz. Da d; Wilhelm  
ns d weiss künig innē ward / da schickte  
er Helsinū / da wz ein geistlicher apt  
des closters Ramesiensis gon Denmark  
cke / zuersaren die warheit dises dings /  
Diser abt / als er wz eis bescheidne siñes  
macht sich vff / vñ volstreckt heftiglich  
dy geschefft des künigs. Da er nū d; ge  
trewlich volbracht hett / da begert er nā  
der zu kerren in engelland / vñ saß in ein  
schiff im meer / vñ für heim. Und da er  
iezundā mit glück / mererteils des mer  
es gefaren wz / da stunden allenthalben  
vff mit schnell / dicke wind / vñ die grüs  
seliche vngestümē / bewegte den luff vñ  
d; wasser. Da nū die schiffslüt müd wa  
ren / vñ nit fürbas rügen möchten / denē  
die rüd vñ die seil zerbrachen vñ fielen  
nid die segel. Da wz vlassen hoffnung  
des heils / vñ wz nüt wed d; sie wartete  
des vrteils des vndgonds ellendeglich.  
Da sie nū vñ de heil d leichnā vzwiefeln  
elten / vñ allein sorg der selten irem schō  
pfer mit grossem geschrey besulken vñ  
Maria die mütter gots anrüsstet / als  
dy da ist ei züflucht d armatseligē vñ ei  
hoffnung d vzwiefeltē. Da sahē sie schnel  
ein ersamen mā / geziert mit einer b; sc̄  
efflichen ysel / als zwischē dem wasser /  
naheby dem schiff. Der berüfft zu ym /

# Von den Miracklen derē halb dises fest

Helfinū den apt/vnd sieng an mit di  
sen worten yn zu treiben. Wiltu sprach  
er) en gen der verfarlichkeit/wilt du ges  
sunt heim faren. Da diser mit weinen  
vß ganzem herzen/allein d̄z begerēde  
batt/vnd antwurt. Da sprach diser.  
Du solt wissen d̄z vnser liebe rawe/die  
da ist ein mütter goites/zu derē du senff  
tiglich geschuwē hast/mich hatt zu dir  
gesant. Wer es sach/dz du woltest meis  
nen worten gehorsam sein. So soltu ges  
sund mit deinen gesertien entrinnen  
der verfarlichkeit des meers. Da zwillic  
get diser von stundan/dz er im/inn als  
len dingē gehorsam wolt sein/so er dis  
ser verfarlichkeit entgleng. Verheiss mir  
vn̄ gott (sprach er) das du den tag der  
empfengniß vnd schöpfung der mütter  
christi iesu/wöllest begon/vnd zu begon  
predigen. Diser als der aller weisest mā  
Vnd welches (sprach er) würt mit sei d̄  
tag/das fest zu begon. Er sprach an dē  
achssten tag des decembers soltu dis fest  
halten. Vn̄ was ampt (sprach der apt)  
sollen wir in dem geistlichen dienst ges  
bruchen. Ein ietlich ampt (sprach er) dz  
da gesprochen würt in iher geburt/wel  
ches fest dōr am herbst gefalt/das wer  
de gesprochen in iher empfengniß/vßge  
nomen/dz der nam̄ der geburt/sol ver  
andt werden in den nam̄ der empfengniß.  
Da er dis gesprach/da verschwād  
er/vn̄ vō stundā gesaß die vngestüme  
vn̄ ward ein schöne heitere vn̄ stille vff  
dem meer. Also mit einem schnelle wind  
für der apt mit den seinē gesund zelad  
in Engelland an den stadē. Vn̄ offen  
bart venen er möcht/das er geschē/vn̄

gehört hett. Und ließ von stundan das  
selb fest herrlich in dem closter ramesie  
si begon/vn̄ begieng auch das herrlich  
mitt grosser andacht die weil er lebt.

Sas ander wunderzeichen, ist von  
eine geweichtē/det da in d ordnung/was  
ein leuit/vnd ein brüder des künigs vō  
ungern. Diser bettet alle tag dē curs  
vō vnser liebē rawē. Vn̄ dz solte thūn  
alle priester/ich vnd meins gleichē/we  
bald gesche hē/wir hōd sust nüt ands ze  
schaffen. Da möcht einer am morgē zu  
ersten die mette vō vnser rawē betten  
Darnach die metten vō d zyt/zu deren  
wir on das v̄bundē seind. Wā die mer  
ten vß wer/wolt den einer gern/so mö  
cht er/darnach wider nider ligen/vnd  
me schlaffen/oder die weil sunst etwas  
lesen. Darnach ym tag/die andern ges  
zeiten/ auch also betten/doch allweg zit  
dem ersten vō vnser rawē/vn̄ darnas  
ch dz and. Da nun diser leuit all tag  
dē curs vō vnser rawē betet/da bega  
be es sich/dz er mit rot seiner eltern/wol  
te zu der ee greiffen mit einer iusgē hüb  
schē schönē iunct rawē/als er auch thet  
Daer nū an einem tag mit ir zu kirch  
en w̄gangē/vn̄ dē hochzytliche segē vō  
dē priester empfangē hett/vn̄ auch ietz  
die mess vß w̄. Da gedacht er/dz er vn  
ser rawē curs/off den tag/nach syner  
gewöheit(nitt gebettet hett/vn̄ zwang  
sie aljamē vō d kirchē vß zegō/vn̄ schi  
cket die brut heim/vn̄ bleib er allein bei  
dē altar. Da er nun also allein die zeitē  
d mütter gottes bettet/vn̄ den antrissen  
better/in d laus metti (Pulchra es et de  
cora) Du bist hübsch vñ geziert/vō flū

# Der empfengnis Mariie ist vffgesetzt wordē XVII

dan erschein im vnser raw/mit zweien  
engeln/die sie hielte mit irr rechte vnd  
lincken hant/vn sprach zu im. Binn' ich  
hübsch vñ gezierd/warumb verlassestu  
mich/vn nurnst ein andn gemahel. Binn  
ich nit hübscher wed dese. Bin ich nitt  
die aller wolgestaltest/bin ich nit vast  
gezierd. Ma hastu ein hübschere gesehē  
Da sprach diser zu ic. I raw myn/dein  
clarheit verlegt vñ vertrifft alle hübs  
ste diser welt. Du bist erhebt vber alle  
tron vñ chōr d' engel. Du bist erzōch  
vber die hymel d' himeln. Wz wileu d'  
ich thüg. Da sprach sie. Ist es sach/daz  
du deinen fleischliche gemahel/ dem du  
wilt anhangē/vñ meiner liebe willē v  
lassest. So würstu mich habē werde zu  
eim gemahel im humlischē reich. Vn ist  
es sach/dz du d' fest meier empfengnis  
herlich am. viii. tag des decēbers herlich  
begast/vn zū begō predigst. So würstu  
mit mir gekrönet werde im reich myns  
eingebornē suns. Vn also/da sy dīk ge  
sprach/da vñsch wād sie vor seine augen  
Siser gewycte/wolt nit hei gō. Sund  
gięg vñ stundā in ein abty/vn ward ei  
münch/vn vollende d' sy im gebotten  
het. Vn nach kurzer zeit/durch vdiest  
Marie/d' mütter gots/die da allwegen  
begabt/die sie lieb habē zierde vñ selig  
macht/ward er ein patriarch zu aquale  
la/vn begięg d' fest d' selbigē empfence  
nis/off dē genante tag flysiglich/ auch  
mit seiner eignē octaua/also lag er lebt  
herlich/vnd predigt auch d' zū begon.

Dz drit wundzeichē/ist vñ eim priest  
et der vff die büschafft gangē wz/vnd  
mit einer eefrawē geschaffen hat gehabē

in eim dorff in francych. Da er des  
genug het/vn wid heim wolt/in dz ster  
lin da er dan wōt/da müst er vber ein  
wasser faren hieß Secana/vn lanft due  
ch Parys. Vn als er in eim weidling vñ  
er für allein/vn anfieg die mett zu bet  
te vñ vnser liebē frauwe/vnd rügt nit  
desterminder/als dan die dorffassen  
künnen. Da er nun d' invitatorii spra  
ch. (Ave maria gratia plena/dñs tecū)  
vñ yetz in mittē des wassers wz/da ka  
ein schar d' bösen geist/vn sturzient in  
mitsamt dem weidling vmb/vn für  
te sein seel zu peinigen als er hat vdiest  
Vn am dritten tag/da kam Maria dy  
mütter gottes mit einer schar der heilis  
ge an d' ort/da die bösen geist die seel  
pynigetent/vnd sprach zu inen. Wz py  
nigent ir also die seel meins dieners vñ  
rechteglick. Sie sprachend. Wir sollend  
sie haben/wann sie ist gesangen vnd er  
griffen worden inn unserm werke. Sol  
sie des sein (sprach Maria) deses werke  
sie hatt gehon. So sol sy billich vñser  
sein/wān er hatt vnser mett gebetet/  
da ic in habē vmbbracht. Dannēhar  
ir mee schuldig wordē sein/wān ic habē  
vngleich gegē mir gehädet. Als sie nun  
dis gesprach/da flohen die bösen geist  
hin vnd her. Sie aller heiligste iück  
frauw/für die sel zu dem leichnā/vnd  
erwuscht durch iren arm/dē vfferweck  
te mensche vñ beidē tödtē/lybs vñ seel  
vñ ghet dē wasser/vñ d' rechte vñ lincke  
syre/hesto als ein mur/vn fürt in vñ d  
tiefe des wassers/gesundt bis zū land.  
Da ward er fro/vn fiel nit zū iren füss  
en/vnd sprach zu ic. Du mein alle

# Von der Gnadreichen empfengniß

liebste fraw/vn aller dancbarste innce  
fraw/wz sol ich dir wiðgeltē vñ solliche  
gütthate/die du mir hast gethon. Ich  
bit dich(sprach die mütter gottes) dz du  
hinsür nitt wöllest inn die sünd fallen  
des eebruchs/sünd dz fest meiner empfē  
gniss/am achrendē tag des decembers  
herrlich begangest vñ zu begō v kündst  
Als bald als sie dz gesprach/da sah er sy  
vffsteigē zu dē himeln.Also fürt er ein  
einsidelsch lebē/vñ sagt/dz im wz bege  
gnet/allen denē/die dz zuhören begerte  
vñ begieng dz selb fest als lang er lebt/  
vñ predigt zu begō.Sehen dz sein drū  
große wundzeichen/die vns billich sol  
len bewegen/zu eren. Disz fest der empfē  
gniss Marie d mütter gottes/es sei mit  
fasse/bettē/allmüssen gebē/mess od pre  
dig vō ir höre/dich hütē vor todündē.  
Vñ desgleichē/vñ wā du das thüst/so  
hastu gefäßt deine empfengniß. •  
Es sprachestu/du sagst wol von den sachen  
es seind gesichten.Es ist war/es seind  
gesichten.Wann du aber/das darum  
wolhest vmbstossen/so müsstu auch vñ  
stossen/das fest vonn irer geburt/das  
man dort begat an dem Herbst/dann  
es ist anch von einer gesicht wegen geoz  
denet vnd vffgesetzt worden zu begon  
von der christlichen kirchen.

ps/heit das fest begabet/mitt vil ab  
laß/als das fest der heimsuchung Ma  
rie/vnd andere hochzeit die ablaß hōd.  
Ir habē auch ietz ablaß hie/ als ir wol  
wissen.Ich darf dir nitt vil danō sage.  
Ir seind vil die davon predigen.

**Ich sprich zu dē fier** vii  
den/vmb des nutzes willen/es bringt  
grossen nurz/das fest herrlich begon.  
Besunder so sollent disse empfengniße  
über die/

i In necessitate cōstitut  
Qui sunt. ii In dignitate exaltati.  
iii Mulieres pregnantes.  
iv Mortentes.

Sie inn nöten seind. Sie in eren  
seind. Sie schwanger seind. Sie  
inn sterbender not seind.

Zu dem erste die/die da seind in gro  
ser not.Maria die mütter gottes ist nye  
in kein grösser not komē/den da ir seel  
in leib komme solt/vñ in erösünd sole  
empfangē werde.Darüb wer das fest  
eret/da ir die gnad gottes/in iren nöte  
zehilff ist komme/den wil sie on zweiff  
el auch zehilff komme. Zu dem anz  
detn die/die da seind in erē in empfern  
Die disz fest eren/die sollen mit vnerē  
nimmerme/vō irē empfern komme/od  
entsetzt werde/vñ seind die wort Anſ  
helmi. Wann vff das fest/hat siegot/  
by den grössten eten behalten/das sy on  
sünd empfangē ist. Zu dē dritten/dy  
frawē/die da schwäger sein sollent/dis  
fest begon/wann sie selliglich sollend

v **Ich sprich zu dem an  
dern** so soll man das fest hoch halten/  
vmb gewonheit willen der christenheit.  
Wann ir sehen/das man das fest vñ  
undumb begat.

vi **Ich sprich zu dē drit  
ten**/vmb ablaß willen.Sixtus der ba

# Marie durch enthaltig der erbsünd XVIII

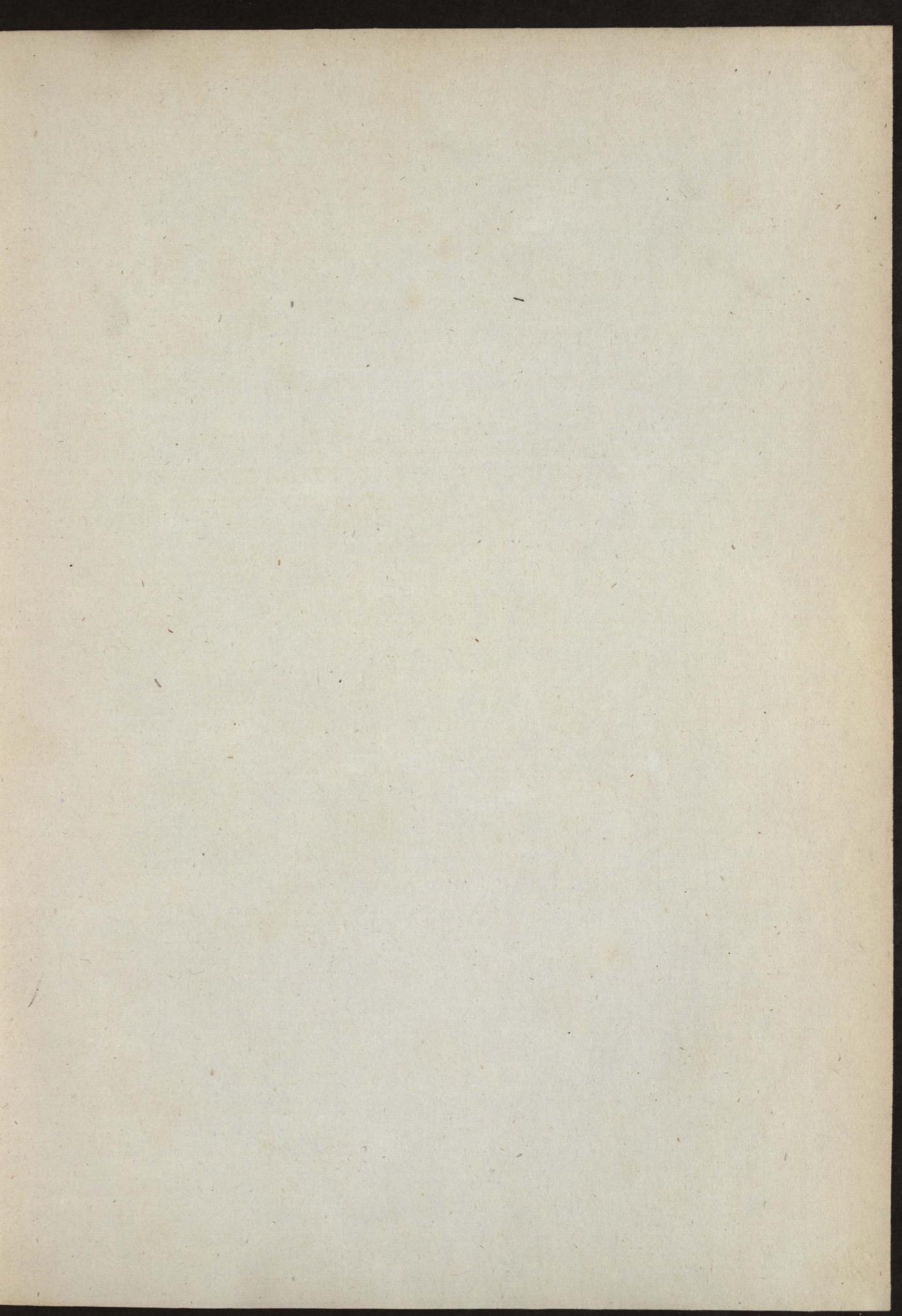
geberen. Wan sie begond/das hochzit  
da sie in ir mütter Anna leib / seliglich  
empfangen ist. And ob es sach wer das  
ein semliche frau die das fest eret/vmb  
das kind kem/das es nit zu tauff kem  
So mag sie truwē vñ hoffnung haben  
das es gots angesicht/nitt beranbtwer  
de/durch das fürbitten unser frauwen  
Quia dens nō allegavit vtutē suā sacra/  
mentis dicit Gerson) Gott der almech/

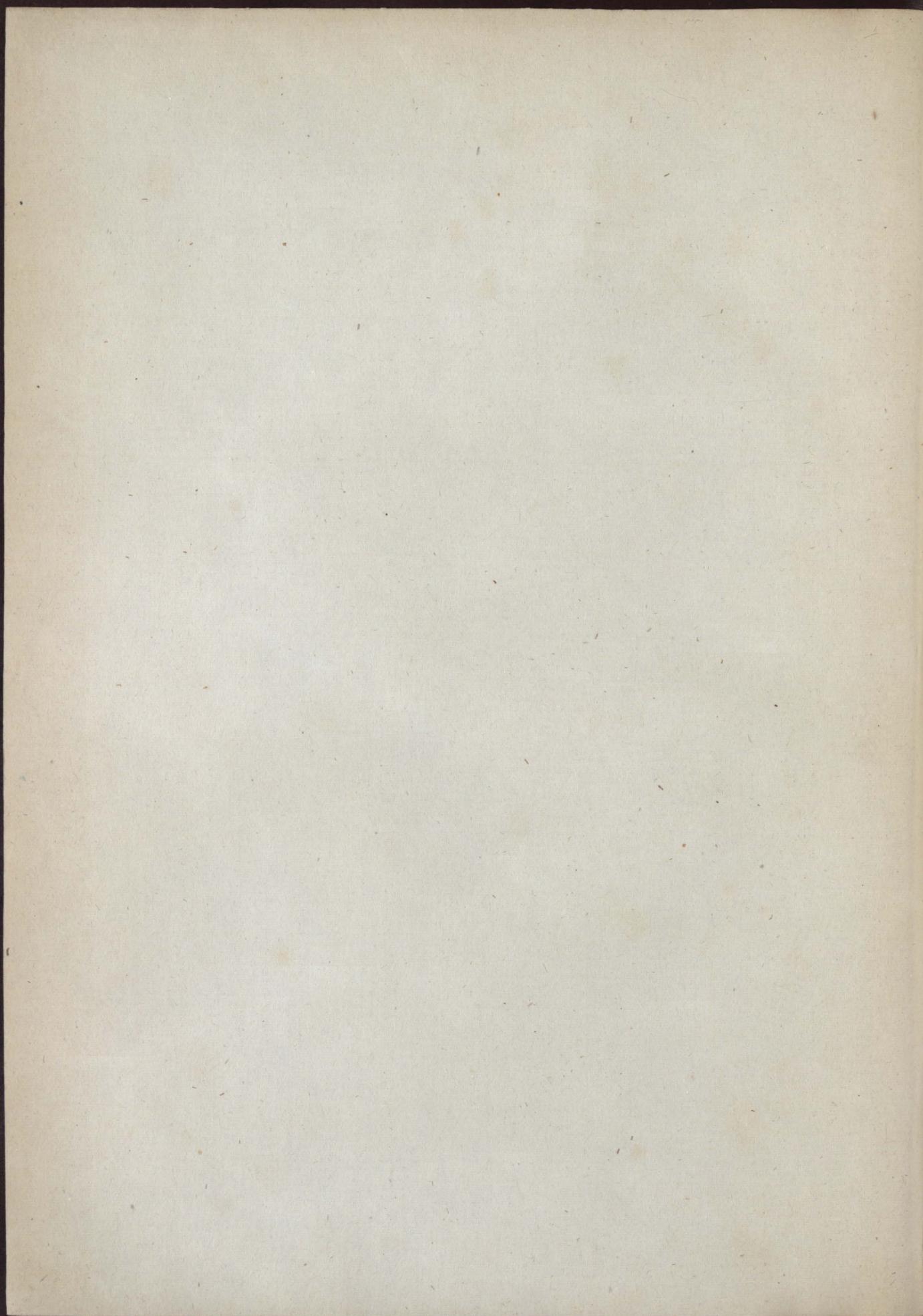
tig hatt sein crafft/nitt gebundē an die  
sacrament/er mag wol ein menschen  
behalten/on die sacramēt. Zu de vier  
de/die da seind/an irem letſten end/der  
en will Maria/ auch zu hilff kemen.  
Sehend also habend ir/die gnadreiche  
empfengniß unser lieben frauwen/dy da  
begangen würt in der christenheit/vnd  
nit die andē zwö als ir vormals gehört  
haben. Nun zemal nit mee Almen.

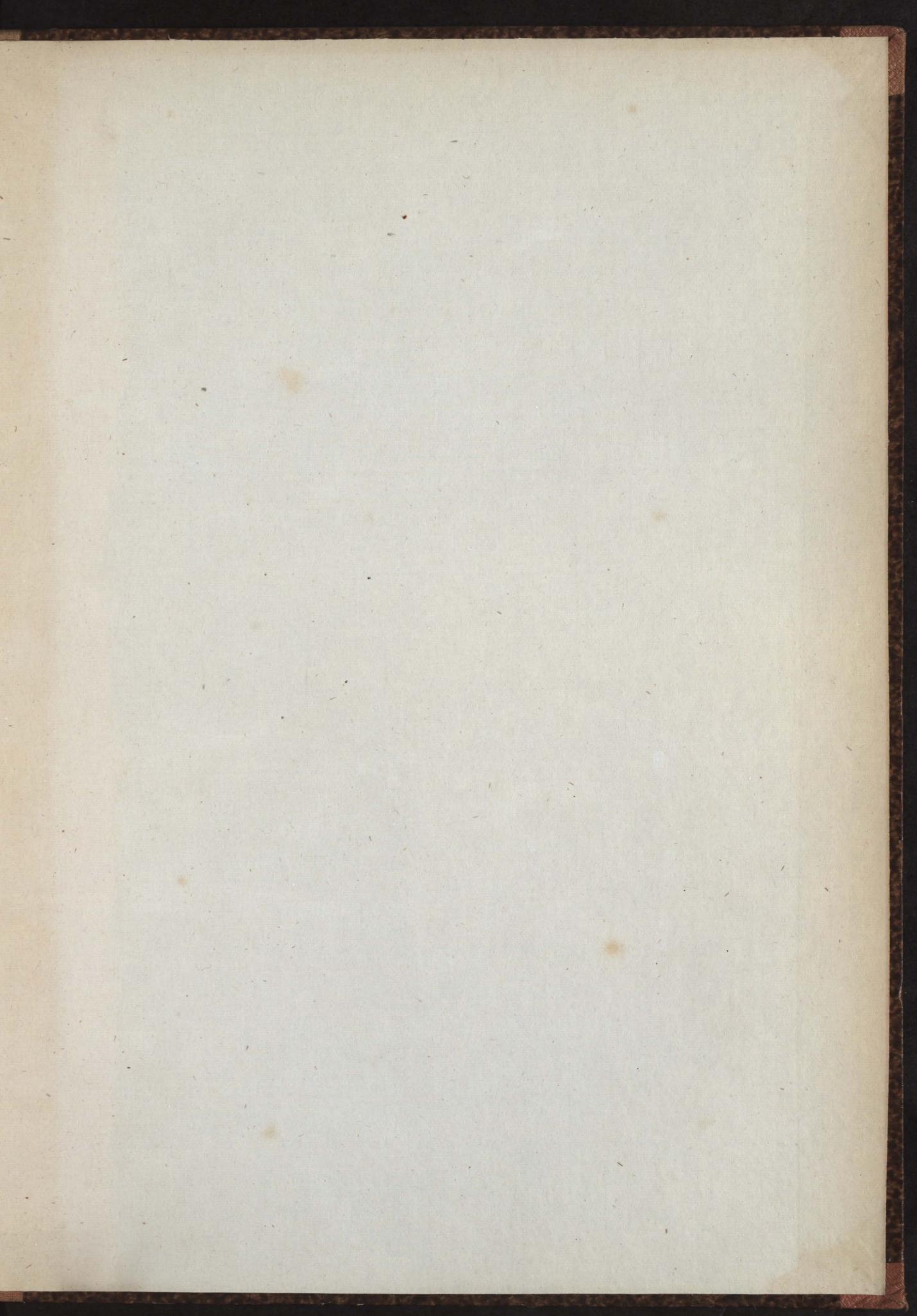
## Hie enden sich die vier Predigen Doctor

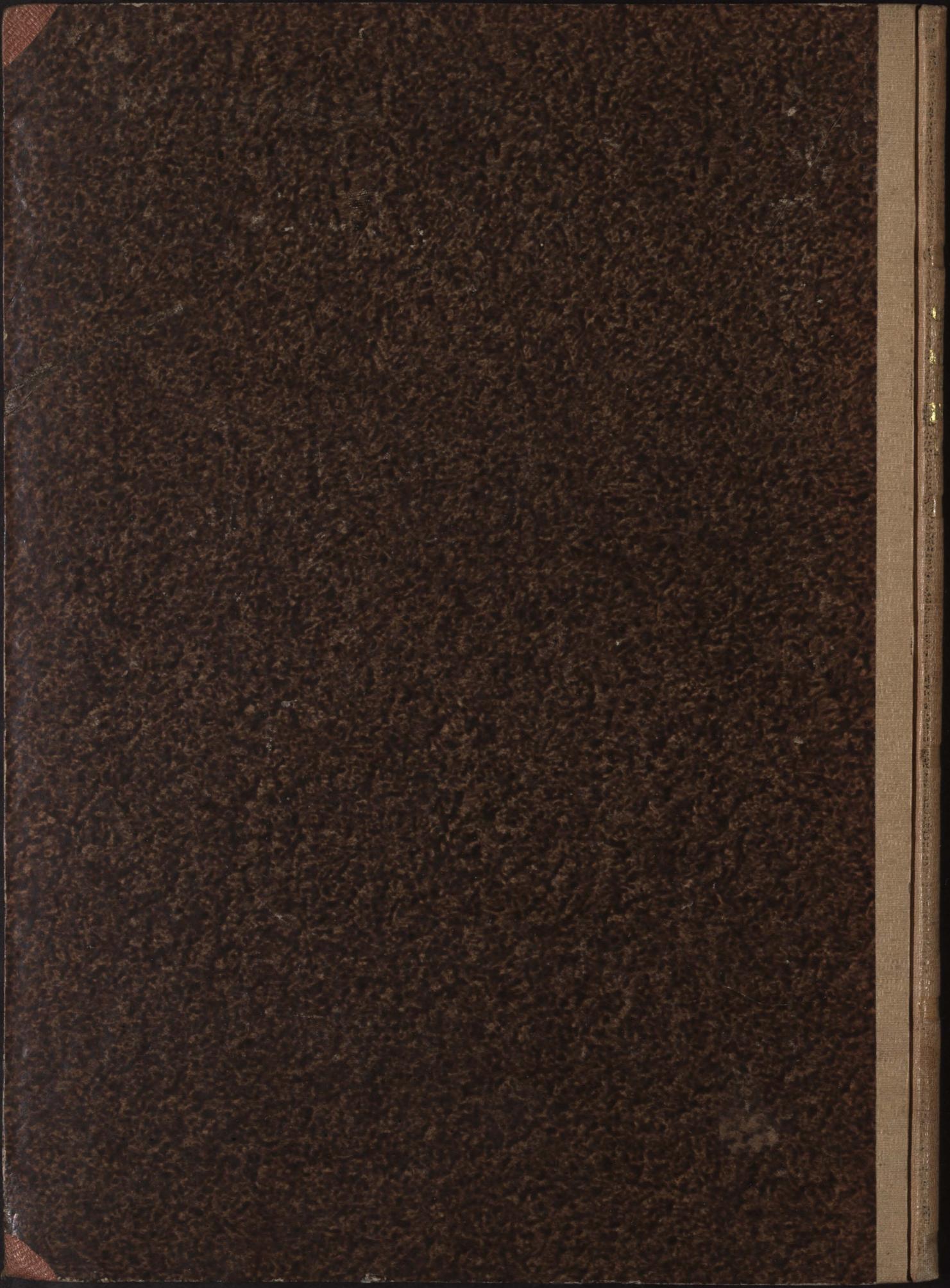
keiserspergs/von Unser lieben frauwe Himmelfart vnd irer  
Empfengniß. Getruckt durch Johannes grüninger in S  
lobliche fryen stat Straßburg vnd vollendet vff den  
abent unser lieben frauwe der geburt / vnd inn  
dem iar von christi unseres Herrē geburt  
Tusent fünffhundēt vñ zwölffe gezalt.

१०८३ नवाबी जनाबी राजा राजेश्वरी









Incun.

o. 119

Geber  
Von  
axers  
berg  
Predig  
1512